

# ILMENAUER UNI-NACHRICHTEN

Zeitschrift der **th.** Technischen Universität Ilmenau

Nr. 2

März/April

2006

Jahrgang 49

[www.tu-ilmenau.de/iun](http://www.tu-ilmenau.de/iun)

Die TU Ilmenau hat den Dienstleistungen für ihre Studierenden einen neuen Rahmen gegeben. Im Nordflügel der Mensa des Studentenwerkes Erfurt-Ilmenau, im Herzen des Campus, sind die neuen Räume des Akademischen Service Centers (ASC) entstanden, die am 7. April 2006 offiziell ihrer Bestimmung übergeben wurden. Mit der Inbetriebnahme des ASC ist die Zusammenführung aller Betreuungs- und Funktionsbereiche für Studieninteressenten und Studierende nun auch räumlich vollendet. Ganz dem Grundgedanken der Universität folgend, steht das ASC fortan sowohl im Hinblick auf den zentralen Standort als auch auf die inhaltliche Ausrichtung extern wie intern für eine offene und serviceorientierte TU Ilmenau. In ihren Ansprachen zur Eröffnung würdigten der Rektor der TU, Professor Peter Scharff,



Rektor Professor Peter Scharff, der Dezent für Gebäude und Technik, Ulrich Barthel, und der Leiter des ASC, Dr. Torsten Pomierski (v.l.n.r.) nehmen symbolisch den Schlüssel für das neue Zentrum in Besitz.

Leitung von Dr. Torsten Pomierski. Das neu geschaffene Zentrum sei zugleich ein weiteres Beispiel für die gute Zusammenarbeit zwischen Universität, Studentenwerk und Ministerium.

Der symbolische Akt der Immatrikulation der Studentinnen Claudia Gross sowie Sara Tavakolimehr (Iran) unterstrich dies zum Abschluss der Eröffnungsfeierlichkeiten in ganz praktischer Weise. ■ B.W.

Dr. Wolfgang Meier als Vertreter des TKM und der Geschäftsführer des Studentenwerkes Erfurt Ilmenau, Dr. Rolf Pfeifer-Will, das hohe Engagement aller an der Planung, dem Bau und der Einrichtung des Zentrums Beteiligten, an erster Stelle den Mitarbeitern des Dezernats für Gebäude und Technik unter Leitung von Ulrich Barthel und natürlich dem Team des ASC selbst unter



Das ASC wird eröffnet.



Großes Interesse am ASC zeigten die zahlreichen Gäste.

## WO SICH DIE WEGE KREUZEN

Akademisches Service Center nimmt Arbeit auf

### UNI ENTWICKLUNG

- Mit Qualität in die Zukunft
- Prorektorenwahl im Konzil
- TU beruft Strategierat  
Seiten 2 - 3

### AKTUELLES

- Erste BMT-Sommer-Schule
- Informatikjahr an der TU Ilmenau
- Institut für Mikro- und Nanotechnologien gegründet  
Seiten 4 - 7

### SCHWERPUNKT

Drittmittelentwicklung an der TU Ilmenau

Seiten 10 - 11

### INTERNATIONALES

- Positive DAAD-Evaluierung: TU baut Ingenieur fakultät in Moskau auf

Seite 15

### CAMPUS

- Die TU lädt ein: Akademisches Festwochenende mit Absolvententag, Campus-Sommerfest und Uniball

Seiten 18 - 20

# MIT QUALITÄT IN DIE ZUKUNFT

Personalversammlung am 6. April: Bilanz und Blick in die Zukunft

**D**er Blick auf die zurückliegende vierjährige Amtsperiode des Personalrates stand im Mittelpunkt der Personalversammlung am 6. April, zu der der Personalrat der Universität alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in das Audimax eingeladen hatte.

Der stellvertretende Personalratsvorsitzende, Dr. Uwe Holzbecher, rief in seinem Bericht noch einmal die schwierige Finanzlage der Universität in Erinnerung, als im Jahre 2003 der Hochschulpakt in Kraft trat. Dieser gewährleistete den Thüringer Hochschulen zwar die Festschreibung des Etats und damit eine gewisse Planungssicherheit, berücksichtigte jedoch nicht die bereits fixierten Tarifanpassungen im öffentlichen Dienst. Dies führte zu einer weiteren Absenkung der Ausfinanzierung der Universität um rund zehn Prozent auf nunmehr nur noch 86 Prozent. Der so entstandenen äußerst angespannten Finanzsituation versuchte die TU durch sparsamste Haushaltsführung, Sachmittelsperren und einer größeren Anzahl von unbesetzten Stellen entgegen zu steuern. Dies gelang, so Dr. Holzbecher, jedoch um den Preis, dass die ohnehin große Lehrbelastung noch weiter stieg. In insgesamt 107 Sitzungen beriet der Personalrat während der vergangenen vier Jahre über mitbestimmungspflichtige Personalfragen, darunter die für

den Abbau der so genannten kw-Vermerke erforderliche Auslagerung von Gewerken und Dienstleistungen wie die Handwerker, Gärtner, Post- und Botendienste. Für die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten dabei entweder eine Übernahme in den auftragnehmenden Betrieb, eine Weiterbeschäftigung an anderer Stelle in der Universität oder freiwilliges Ausscheiden vereinbart werden. Auch die Inanspruchnahme der Altersteilzeit (s. gesonderten Beitrag in dieser Ausgabe), Fragen von Arbeitsbedingungen und Konfliktbewältigung beschäftigten den Personalrat. Bei Letzterem beklagte Dr. Holzbecher, dass die betroffenen Mitarbeiter häufig erst dann den Weg zur Personalvertretung finden, wenn es zu spät für eine Eingriffnahme ist. »Bitte wenden Sie sich mit Problemen am Arbeitsplatz frühzeitig an uns. Wir sind zwar kein Gericht, aber wir können beispielsweise Aussprachen moderieren oder Regelungen zur Zusammenarbeit zwischen Vorgesetztem und Mitarbeiter treffen.« Ein wichtiges Betätigungsfeld des Personalrates sind Dienstvereinbarungen, darunter die Gleitzeitordnung, die in der zurückliegenden Amtsperiode zweimal novelliert wurde. Wesentlichste Neuerung ist, dass Mehrstunden jetzt auf den Zeitkonten auch in großer Zahl über das gesamte Jahr

hinweg angesammelt werden können. Außerdem wirkte der TU-Personalrat auf Thüringer Ebene an einer Rahmenvereinbarung der Hochschulen zur Erstellung eines Metadaten-Verzeichnisses zur verbesserten IT-gestützten Verwaltung von bestimmten Personendaten der Mitarbeiter und Studierenden mit. Einen besonderen Dank für die engagierte Arbeit richtete Dr. Holzbecher an die Mitstreiter im Personalrat der TU, besonders aber auch an die Vertreter des Jugend- und Auszubildenden-Personalrats, sowie nicht zuletzt an das Rektorat und das Dezernat für Personalwesen für die enge und gute Kooperation in der zurückliegenden Amtsperiode.

## ■ Rektor mit eindrucksvoller Bilanz

Gemäß guter Tradition schloss sich den Ausführungen des Personalrates der Bericht der Rektors zur Entwicklung und aktuellen Situation an der TU an. Auch im Rektorat stehen Neuwahlen auf dem Programm, denn am 2. Mai wählt das Konzil die Prorektoren, deren zweijährige Amtsperiode im Juni 2006 endet. Vorschlagsberechtigt ist der Rektor, dessen Amtszeit vier Jahre beträgt. Für Rektor Professor Peter Scharff steht fest: »Wir sind ein gutes Team und wollen die gemeinsame Arbeit fortsetzen. Ich freue mich, dass beide Prorektorenkol-

## WAHL DER PROREKTOREN IM KONZIL

Leitungsteam der TU will gemeinsame Arbeit fortsetzen



Für die Wahl der Prorektoren am 2. Mai im Konzil hat der Rektor seine beiden bisherigen Prorektoren zur Wiederwahl vorgeschlagen. »Wir sind ein gutes Team und wollen unsere gemeinsame Arbeit im Rektorat fortsetzen.« Folgt das Konzil dem Vorschlag des Rektors, besteht die kollektive Rektoratsleitung weiterhin aus dem Kanzler der TU, Dr. Bernhard Haupt, Rektor Professor Peter Scharff, dem Prorektor für Wissenschaft, Professor Klaus Augsburg, und dem Prorektor für Bildung, Professor Jürgen Petzoldt (v.l.n.r.).

legen sich dafür bereit erklärt haben.« Damit stellen sich der Prorektor für Bildung, Professor Jürgen Petzoldt, und der Prorektor für Wissenschaft, Professor Klaus Augsburg, der Wahl für eine zweite Amtsperiode. Die gute Zusammenarbeit in der Leitungsspitze der Universität spiegelt sich wider in der Bilanz der zurückliegenden zwei Amtsjahre. Alle Programmpunkte wurden zügig in Angriff genommen und umgesetzt. So ein neues Verteilungsmodell für das wissenschaftliche Personal, das allen Fachgebieten eine Grundausrüstung und damit eine feste Planungsgröße sichert, darüber hinaus aber auch Leistungsanreize enthält. Alle nicht in der Grundausrüstung aufgehenden Stellen und Mittel werden nach Leistungskriterien wie der Lehrbelastung und dem Drittmittelaufkommen verteilt. Ein weiterer variabler Stellenpool wird jährlich für die interne Exzellenzförderung genutzt. Als Novum in der Bundesrepublik bezeichnete der Rektor den Aufbau der privatwirtschaftlich geführten »TU Ilmenau Service GmbH« und der »Technologie Gesellschaft Thüringen mbH und Co. KG« zur Vermarktung von Dienstleistungsangeboten der Universität sowie der engeren Anbindung von Unternehmen, An-Instituten und weiteren außeruniversitären Forschungseinrichtungen an die TU.

#### ■ Umfassendste Studienreform in der Geschichte der TU

Mit der tiefgreifendsten und umfangreichsten Studienreform in ihrer Geschichte meistert die Universität vor

dem Hintergrund der Schaffung eines europäischen Bildungsraumes seit gut anderthalb Jahren einen Kraftakt, der im Hinblick auf Tempo und Vorgehen ebenfalls Seinesgleichen sucht. Zum Wintersemester 2005/06 wurden – beginnend mit der Bachelorausbildung – bereits zehn der 16 Diplomstudiengänge der TU auf das zweistufige System umgestellt. Zum neuen Studiengang folgen die restlichen sechs Studiengänge sowie erste Masterstudiengänge. Die Ausbildung erfolgt derzeit auf der Basis einer Vereinbarung mit dem Thüringer Kultusministerium, parallel läuft in Zusammenarbeit mit der ACQUIN-Agentur die Akkreditierung. Die TU Ilmenau bemüht sich dabei um die innovative Form der Prozessakkreditierung, bei der im Unterschied zur herkömmlichen Programmakkreditierung die Einzelakkreditierung der Studiengänge entfällt und durch eine Prüfung der Prozessqualität an der Universität insgesamt ersetzt wird.

#### ■ Zukunft durch Qualität

In diesem Zusammenhang – und das wird laut Rektor eine der wichtigsten Aufgaben auch in den kommenden zwei Jahren sein – werde derzeit unter Leitung der Prorektoren und in Abstimmung mit den Universitätsgremien ein umfassendes Qualitätsmanagement für die Bereiche Lehre, Forschung, aber auch Dienstleistung und Verwaltung der TU Ilmenau entwickelt und umgesetzt. Die Notwendigkeit, alle Anstrengungen auch weiterhin auf den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der TU zu richten, betonte der Rektor dabei nicht zuletzt mit Blick

auf die aktuelle Förderalismusdebatte, den neu zu verhandelnden Hochschulvertrag und die anstehende Novellierung des Thüringer Hochschulgesetzes.

#### ■ Exzellenz-Initiative: TU nimmt zweiten Anlauf

Nachdem das erste Auswahlverfahren zur Bund-Länder-Exzellenzinitiative für die TU Ilmenau noch nicht zum erhofften Erfolg führte, rüstet sich die Universität nun für die zweite Ausschreibungsrunde. »Die Bewertung der Gutachter hat uns ermutigt, unsere Anträge auf ein Exzellenzcluster »Engineering of Nanoworlds« und eine Graduiertenschule für mobile und verteilte Systeme in überarbeiteter Form nochmals einzureichen. Darüber wird derzeit in der Universität beraten, darüber hinaus bereiten wir Anträge auf den Kompetenzfeldern der TU Ilmenau Medientechnologie sowie Netz- und Energietechnik vor.« Kritisch schätzte der Rektor die bisherige regionale und fachliche Schwerpunktsetzung bei der Auswahl durch die Gemeinsame Kommission von DFG und Wissenschaftsrat ein. Dennoch habe der gesamte Prozess Vorteile mit sich gebracht: »Wir haben uns in der Universität intensiv damit auseinandergesetzt, wo unsere Kernkompetenzen liegen und in den Gremien entsprechende Beschlüsse gefasst.« Damit sei auch die Basis gelegt worden, um die erarbeiteten Projekte gegebenenfalls mit Industriepartnern zu realisieren, die bereits nicht nur ihr Interesse, sondern auch die unangefochtene Exzellenz der Forschung der TU Ilmenau bestätigt haben. ■ B.W

## TU ILMENAU BERUFT STRATEGIERAT

Ein Hauptanliegen der gegenwärtigen Hochschulstrukturreform ist es, Universitäten zu Organisationen umzubauen, die sich mittels Qualitätsmanagement eigenständig steuern und entwickeln können und auf diesem Wege die Qualität von Lehre und Studium sowie Forschung selbst absichern. Hierzu müssen Ziele und Handlungen in einem eindeutigen Zusammenhang stehen und sich kausal voneinander ableiten lassen. Grundlage hierfür ist eine Leitbild- und Strategieentwicklung der gesamten Universität, aus der Organisationsziele und Umsetzungspläne abzuleiten sind, die eine hohe Qualität im Bereich von Lehre und Studium sowie Forschung garantieren. Die TU Ilmenau verfolgt einhergehend

mit dem Umstellungsprozess auf Bachelor- und Master-Strukturen das Ziel der Entwicklung und Einführung eines nachhaltigen Qualitätsmanagementsystems. Vor diesem Hintergrund soll eine Arbeitsgruppe des Rektorats, der Strategierat, eingesetzt werden. Der Strategierat soll basierend auf einer Analyse der derzeitigen Situation die zukünftige Profilierung der Universität unter Berücksichtigung der sich ändernden Rahmenbedingungen, insbesondere unter der Prämisse des zunehmenden Wettbewerbs in der Hochschullandschaft, herausarbeiten. Diese Aufgabenstellung beinhaltet u.a. eine Überarbeitung des Leitbildes und das Ableiten von Reaktionsstrategien, die im Rahmen von Empfehlungen den

Gremien der Universität zur Entscheidungsfindung zur Verfügung gestellt werden sollen. Des Weiteren sind Prozesse des Qualitätsmanagements zu identifizieren und die Qualitätsziele der Prozessziele festzulegen. Diese Ziele sind durch die Prozessverantwortlichen umzusetzen. Der Strategierat muss wiederum eine Überprüfung der identifizierten Prozesse im Kontext des Qualitätsmanagements mit dem Ziel der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems vornehmen. Die konstituierende Sitzung des Strategierates fand am Donnerstag, dem 20. April 2006 statt, IUN wird berichten. ■ Dr. Heike Schorcht, Beauftragte für Qualitätsmanagement der TU Ilmenau

# NOVUM IN GRADUIERTENFÖRDERUNG

## Erstmals Sommerschule für BMT-Doktoranden

Gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften Leipzig und der Klinik für Neurologie an der FSU Jena richtet das Institut für Biomedizinische Technik und Informatik (BMTI) der TU Ilmenau vom 7. bis 11. August 2006 erstmals eine Sommerschule für BMT-Doktoranden aus. Koordiniert wird die Internationale Graduiertenschule vom

Leiter des Ilmenauer Instituts, Professor Jens Haueisen. Die Biomedizinische Technik und Informatik befasst sich mit vielfältigen Forschungsgebieten, die von der Elektrophysiologie bis zur Kardiologie reichen. Ein Schwerpunkt am Ilmenauer Institut und seiner Partnereinrichtungen liegt auf den Gebieten Bioelektronik und Bioelektromagnetismus. Im

Focus dabei steht die Messung der Gehirnströme, bei der ähnlich dem EEG eine Vielzahl von Elektroden auf dem Kopf des Probanden angebracht werden. Dabei erhalten die Wissenschaftler enorme Mengen an Daten, für deren Analyse noch immer großer Forschungsbedarf besteht. »Wissenschaftler haben zum Beispiel herausgefunden«, erklärt Professor Haueisen, »dass wir in den Pausen, die wir beim Sprechen machen, das zuvor Gesagte unbewusst überprüfen, um die Rede logisch sinnvoll fortsetzen zu können. Die Informationen im Gehirn sind in Raum und Zeit miteinander verknüpft, und wir arbeiten an Konzepten und Methoden zur sinnvollen Zerlegung dieser multidimensionalen Daten. Wir wollen herausfinden, wann welche Potenziale im Gehirn angesteuert werden.«

Die Komplexität des Themas verdeutlicht, dass die Forschung hier noch längst nicht am Ende angekommen ist. Vielmehr werden die Vorgänge im menschlichen Gehirn noch Aufgabe künftiger Forschergenerationen

sein. Doch für Doktoranden ist es schwierig, gerade an noch nicht in Lehrbüchern publizierte Erkenntnisse zu gelangen. Professor Haueisen: »Mit der Sommerschule wollen wir zum einen die Ausbildung unserer Doktoranden besser strukturieren und ihnen zugleich die Möglichkeit eröffnen, sich gegenseitig auszutauschen und den Kontakt zu namhaften Experten auf ihrem Forschungsgebiet zu knüpfen. Im Unterschied zu einer Fachtagung liegt der Schwerpunkt auf der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses, weshalb sich die Sommerschule in einführende und vertiefende Vorträge zum jeweiligen Spezialthema gliedert.«

Im Mittelpunkt steht jeweils ein aktuelles Themengebiet, bei dem die Wissenschaft noch an einer Vielzahl von Konzepten arbeitet, so wie in diesem Jahr die »Zerlegungsmethoden für multidimensionale Daten«. Rund 40 Doktoranden der Medizintechnik haben im Abstand von ein bis zwei Jahren die Möglichkeit der Teilnahme an der Sommerschule. ■ B.W.



Foto: ari

## GLEITENDER ÜBERGANG IN DEN RUHESTAND: ALTERSTEILZEIT AN DER TU

Trotz Rentenabschlägen von bis zu 18 Prozent – viele ältere Beschäftigte der Universität nutzen die Möglichkeit der Altersteilzeit und damit des früheren Eintritts in den Ruhestand. Dies nicht zuletzt, weil die Abschaffung der Vorruhestandsregelungen immer wahrscheinlicher werden könnte. Eine Altersteilzeit nach dem TV Altersteilzeit muss vor dem 1. Januar 2010 beginnen.

Mit der momentanen Regelung, wonach bei gleichzeitiger Halbierung der Arbeitszeit ca. 83 Prozent des Nettobetrag des bisherigen Arbeitsentgeltes sowie die Zuzahlung in Höhe von 90 Prozent in die Rentenversicherung abgesichert sind, ist für viele Beschäftigte die Altersteilzeit attraktiv. Die staatliche Förderung der Altersteilzeit durch die Arbeitsagentur beträgt 20 Prozent und gilt längstens 6 Jahre. Sie ist daran gekoppelt, dass die »frei werdenden Stellen« wieder besetzt werden und somit dem Arbeitsmarkt erhalten bleiben. Wie schon erwähnt, muss der »Altersteilzeitleiter« in der Regel 83 Prozent des bisherigen Nettobetrag als Altersteilzeitbezüge erhalten. Deshalb wird der Aufsto-

ckungsbetrag zur Förderung nochmals durch den Arbeitgeber erhöht. Auch diese Anteile der Beträge muss der Arbeitgeber aufbringen. Für Beschäftigte, die das 60. Lebensjahr vollendet haben und alle übrigen Voraussetzungen erfüllen, besteht ein Rechtsanspruch auf Altersteilzeit. Auch an der TU wächst die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zwischen dem 55. und 65. Lebensjahr, die Altersteilzeit beantragt haben. Seit Beginn der Inanspruchnahme von Altersteilzeit im Jahre 1999 wurden an der TU Ilmenau 74 Vereinbarungen abgeschlossen. Davon 13 im so genannten Teilzeitmodell (davon 10 bereits beendet) und 61 im so genannten Blockmodell (davon 28 bereits beendet).

Dem allgemeinen Trend entsprechend wird das Blockmodell auch an unserer Einrichtung favorisiert, bei dem die erste Hälfte der Altersteilzeit in Vollzeit gearbeitet wird, während man in der zweiten Hälfte von der Arbeit befreit ist (z.B. Altersteilzeit von 4 Jahren bis zur Rente: 2 Jahre Vollzeitbeschäftigung und anschließend 2 Jahre frei). Auf Grund der Initiative der Landesre-

gierung des Freistaates Thüringen zu den personalpolitischen Maßnahmen sind an unserer Einrichtung bis zum 31.7.2005 für das Blockmodell 50 Anträge im Personaldezernat eingegangen. Bisher wurden 12 Vereinbarungen abgeschlossen. Die Altersteilzeitvereinbarungen werden über einen Zeitraum von bis zu 8 Jahren bewilligt, wenn dienstliche Interessen dem nicht entgegenstehen.

Da es gilt, eine Fülle von beiderseitigen Interessen zu klären, wird in einem Erörterungsgespräch im Personaldezernat über einvernehmliche Realisierungsmöglichkeiten beraten. Die Inanspruchnahme und Befürwortung der Anträge auf Altersteilzeit wird an der TU Ilmenau nicht vordergründig als Maßnahme zum allgemeinen Personalabbau im Landesdienst betrachtet, sondern als ein aktiver Beitrag, den älteren Beschäftigten einen gleitenden Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand zu ermöglichen und gleichzeitig Auszubildende, Ausgebildete oder zur Zeit Nichtbeschäftigten zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten zu eröffnen. ■ IUN

# INFORMATIKJAHR AN DER TU ILMENAU

Das Wissenschaftsjahr 2006 steht im Zeichen der Informatik und ihrer Anwendungen. Das Informatikjahr ist das mittlerweile siebte in der Reihe der Wissenschaftsjahre, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) initiiert hat. Es wird gemeinsam mit der Initiative Wissenschaft im Dialog (WiD) und der Gesellschaft für Informatik (GI) sowie zahlreichen Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur durchgeführt. Getreu der Leitidee, Forschung und ihre Anwendung im Alltag einer breiten Öffentlichkeit auf informative, spannende und unterhaltsame Weise nahezubringen, steht in diesem Jahr die »digitale Welt« als Herzstück der modernen Informationsgesellschaft im Zentrum der Aktivitäten der mehr als 100 beteiligten Institutionen und Unternehmen. Dazu zählt auch die TU Ilmenau, deren Fakultät für Informatik und Automatisierung einen ganzen Reigen an kleinen und großen Veranstaltungen, Wettbewerben und besonderen Ereignissen vorbereitet hat. Nachdem die Studienanfängerzahlen infolge des Einbruchs in der so genannten »new economy« nach der Jahrtausendwende deutlich zurückgegangen sind, verbindet die Fakultät mit dem Informatikjahr nicht zuletzt positive Effekte für die Studierendenwerbung. Dekan Professor Andreas Mitschelethiel: »Mit dem Informatikjahr rückt

die Vielfalt der Anwendungen der Informationstechnologien im Alltag und der enorme Bedarf der Industrie nach IT-Fachkräften in den Focus der Öffentlichkeit. Dies wollen wir unsererseits nutzen, um die Attraktivität der entsprechenden Studienfächer verstärkt zu vermitteln und Schülerinnen und Schüler für die universitäre Ausbildung zu gewinnen.« So nahm an der TU die Informatikausbildung beim Tag der offenen Tür am 22. April einen besonders breiten Raum ein, und auch der diesjährige Technik-Tag für Schülerinnen und Schüler am 9. und 10. Oktober wird mit dem Motto »Zukunft entwickeln« ganz im Zeichen des Informatikjahrs stehen. Über das gesamte Jahr hinweg organisiert die Fakultät IA darüber hinaus Kolloquia und Vorträge zu ausgewählten Themen ihrer aktuellen Forschung und beteiligt sich mit weiteren Projekten an den Aktivitäten der TU rund um das Thema »Universität für Schülerinnen und Schüler«. So werden die Inhalte der diesjährigen Sommeruniversität der TU Ilmenau sowie des »girls day« maßgeblich von der Fakultät IA gestaltet. Auch mit der Werbung für die nationale Aktion »Algorithmus der Woche« auf ihrer Homepage spricht die Fakultät vor allem den interessierten Informatiknachwuchs an. Diese Aktion ist eine Initiative des Fakultätentages Informatik. Professor Dietzfelbinger von der

Fakultät für Informatik und Automatisierung der TU Ilmenau ist Mitglied der siebenköpfigen Auswahlkommission. Im Kanon aller Veranstaltungen ragen zwei Höhepunkte heraus: Zum einem beteiligt sich die TU Ilmenau mit einem vielfältigen und ideenreichen Programm an der bundesweiten »Nacht der Informatik« am 14. Juli 2006. Um 20.00 Uhr fällt auf dem Campus der Startschuss für die Endrunde zum Schüler-Programmierwettbewerb, den Robocup und die Demonstrationen von Programmierwerkzeugen wie Mindstorm oder des »ferngesteuerten Labors« (Remote Lab). Vorträge gehen solchen spannenden Fragen nach wie »Wie sichert man Daten vor Spionage?«, »Wie funktionieren MP3-Player?« oder »Wie erkennen Mobilkommunikationssysteme meinen Aufenthaltsort?«. Bei allem Erkenntnisgewinn kommt natürlich auch der Spaß nicht zu kurz: Ab Mitternacht steigt die LAN-Party, zu der schon jetzt alle Informatikfans und Interessierten herzlich eingeladen sind. Den Abschluss des Informatikjahrs an der TU Ilmenau bildet die 58. Plenarversammlung des Fakultätentages Informatik am 23. und 24. November 2006, für den die TU Ilmenau Gastgeberin sein wird. ■ B.W.



## BUNDESVERDIENSTORDEN FÜR DR. HANS SCHNEIDER

Der ehemalige Rektorreferent, Dr. Hans Schneider, ist für seine Verdienste beim Neuaufbau und bei der universitären Profilierung der TU Ilmenau mit dem Bundesverdienstorden geehrt worden. Die Auszeichnung wurde am 24. März durch den Thüringer Kultusminister, Professor Jens Goebel, im

Barocksaal der Thüringer Staatskanzlei in Erfurt verliehen. Auf Wunsch des ersten Nachwenderektors übernahm Dr. Hans Schneider 1991 die Aufgaben des persönlichen Referenten im Rektorat und bekleidete dieses Amt bis zum Ausscheiden aus dem aktiven Dienst im Jahre 2001 unter insgesamt vier Rektoren. Die Phase der Neustrukturierung der TU Ilmenau, betonte Minister Jens Goebel, war insbesondere geprägt durch die externe Evaluierung der TH Ilmenau und eine grundlegende Neuorganisation der Hochschule. Auch die interne Evaluierung der Hochschule wurde

in dieser Zeit durchgeführt, wobei ein sensibler Umgang mit den zu bewertenden Ergebnissen notwendig war. »Durch seinen enormen Einsatz, seine sehr besonnene Art sowie durch sein vermittelndes und zielorientiertes Auftreten konnte Dr. Hans Schneider die Tätigkeit des Rektorates in der schwierigen Phase des Neuaufbaus, bei der Errichtung der Studiengänge, der Erarbeitung von Studien- und Prüfungsordnungen, der Übernahme von Forschungsaufgaben und beim Aufbau der Verwaltung maßgeblich unterstützen. Seine persönliche Integrität und Akzeptanz spiegeln das Wirken von Dr. Hans Schneider als wichtige Kontaktperson des Rektors, als Manager des Wissenschaftsbetriebs sowie als verlässlicher Partner für das Ministerium und kommunale Verwaltungen in hervorragender Weise wider.« ■

Foto: Thüringer Staatskanzlei



## INSTITUT FÜR MIKRO- UND NANO-TECHNOLOGIEN GEGRÜNDET

**M**it einem Auftaktkolloquium startete das neu gegründete Institut für Mikro- und Nanotechnologien (IMN) am 5. April seine Arbeit. Wissenschaftler aus allen im Institut zusammengeführten Fachgebieten gaben einen Überblick über ihre Forschungsarbeit und zugleich den Auftakt für den regelmäßigen Austausch in wöchentlichen Institutskolloquien.

Im neu gegründeten Institut für Mikro- und Nanotechnologien haben sich insgesamt 27 Fachgebiete und zwei Nachwuchsforschergruppen aus mehreren Fakultäten der TU Ilmenau zusammengeschlossen, um eine moderne und leistungsfähige Forschung und Lehre auf dem Gebiet mechanischer, elektronischer und optischer Bauteile sowie ihrer Systemintegration voranzutreiben.

Ingenieure, Physiker, Werkstoffwissenschaftler, Biologen und Chemiker arbeiten im IMN gemeinsam an Forschungsprojekten im Mikro- und Nanometerbereich.

Bereits seit 2002 nutzen die Mitglieder des IMN die Reinraumlaborare, Geräte und Anlagen des Zentrums für Mikro- und Nanotechnologien (ZMN) im Feynmanbau auf dem Campus der TU Ilmenau für ihre Forschungsarbeiten und gehören nun auch strukturell einer Organisationsform an. Das ZMN als Zentrale Einrichtung der Universität stellt jedoch nicht nur für das IMN eine Technologieplattform für grundlagenorien-

tierte sowie angewandte Forschung im Bereich der Mikro- und Nanosysteme zur Verfügung. Vielmehr können alle Fachgebiete der Universität die wissenschaftliche Infrastruktur des ZMN nutzen. Darüber hinaus werden Dienstleistungen für Dritte angeboten. ■



Auftaktkolloquium des IMN am 5. April 2006

## 14. KLEINMASCHINENKOLLOQUIUM

**N**unmehr zum 14. Mal fand am 9. und 10. März das alljährliche Kleinmaschinenkolloquium statt. Federführend war dieses Jahr neben dem Fachgebiet Kleinmaschinen der TU Ilmenau erstmals der »Verein zur Förderung der Ausbildung und Forschung auf dem Gebiet der elektrischen Maschinen an der Fakultät EI der TU Ilmenau«, der 2005 gegründet wurde. Das ständig zunehmende Ansehen der Veranstaltung in Fachkreisen belegt die inzwischen auf über 200 angestiegene Teilnehmerzahl. Die Liste der vertretenen

Firmen und Forschungseinrichtungen umfasste nahezu alle namhaften Vertreter der Branche im Inland und auch zahlreiche Gäste aus dem europäischen Ausland.

Das Themenspektrum war weit gestreut und bot für jeden Anwesenden eine Vielzahl hochinteressanter Vorträge. So wurden unter anderem neue Materialien zur Drahtisolierung und neue Antriebskonzepte vorgestellt. Auch die theoretische Betrachtung der Kleinmaschinen kam nicht zu kurz. Insbesondere Verfahren zur Berech-

nung des Betriebsverhaltens und zur Abschätzung des magnetischen Kreises waren ein Schwerpunkt.

Die von allen Teilnehmern hochgeschätzte lockere Atmosphäre regte in den Pausen zu zahlreichen Fachgesprächen an, die am Abend des ersten Tages beim gemütlichen Beisammensein mit kaltem Buffet im Lindenhof fortgesetzt wurden. Diese Gelegenheit zum Knüpfen neuer Kontakte und der Pflege alter Bekanntschaften ist seit dem ersten Kolloquium fester Bestandteil der Veranstaltung.

Am Ende der Veranstaltung verabschiedete sich Prof. Dieter-Siegbert Oesingmann, der Ende März aus dem aktiven Dienst ausschied, letztmalig als Leiter des Fachgebietes Kleinmaschinen von den Gästen. Er äußerte jedoch den Wunsch, alle im nächsten Jahr als Vorsitzender des Vereins wieder begrüßen zu dürfen.

■ **Dipl.-Ing. Axel Walter**



Erneut konnte Professor Oesingmann eine große Zahl an Gästen zum Kleinmaschinenkolloquium an der TU Ilmenau begrüßen.

# KRISENKOMMUNIKATIONSKONGRESS

Erster studentischer Kongress zur Krisenkommunikation war voller Erfolg

**M**it dem Thema »Krisenkommunikation« hatten die studentischen Organisatoren der TU Ilmenau ein hochaktuelles wie brisantes Kongressthema gewählt – und damit den Nerv der Zeit getroffen: Insgesamt 400 Teilnehmer, darunter 160 Studierende aus ganz Deutschland, waren am 7. und 8. April an der TU Ilmenau zu Gast, um mit rund 30 namhaften Experten aus Forschung und Praxis der Kommunikations- und Medienbranche Aufgaben und Herausforderungen von Krisenmanagement und insbesondere -kommunikation in Unternehmen, Organisationen und Politik zu diskutieren. Wie von Teilnehmerseite eindrucksvoll bescheinigt wurde, war der deutsch-



Impulsvortrag von Prof. Dieter Herbst (UdK Berlin, Universität St. Gallen) zu den neuen Herausforderungen in der Krisenkommunikation

landweit erste von Studierenden zum Thema Krisenkommunikation ausgerichtete Kongress sowohl inhaltlich als auch organisatorisch ein voller Erfolg. »Wir blicken auf ein sehr erfolgreiches Wochenende zurück«, zieht Ansgar

rund 40 freiwillige Helfer arbeiteten über ein Jahr lang an der Vorbereitung und Realisierung dieses bisher einzigartigen Kongresses. Weitere Informationen unter: [www.krisenkommunikationskongress.de](http://www.krisenkommunikationskongress.de). ■

Thießen von der Kongressleitung ein rundum positives Fazit. »Unser Dank gilt allen studentischen Mitstreitern, den Referenten der fünf Impulsvorträge und den Diskussionsleitern in den sechs Themenarenen, aber auch der Universität und dem Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft für die Unterstützung.« Der Krisenkommunikationskongress wurde von Studierenden der Angewandten Medienwissenschaft initiiert und organisiert. Ein sechsköpfiges Leitungsteam und

## TU ILMENAU VERSTÄRKT ZUSAMMENARBEIT MIT ARABISCHEN LÄNDERN

**D**er Deutsche Akademische Austauschdienst bietet in verschiedenen Programmen die Förderung der Zusammenarbeit mit arabischen Ländern bzw. die Unterstützung von Weiterbildungsveranstaltungen mit Alumni aus Entwicklungsländern an.

Zwei Anträge der TU Ilmenau, gestellt von den Professoren Jürgen Petzoldt sowie Gerhard Gobsch, Nicola Döring und Erich Runge, wurden nun positiv beschieden und eröffnen neue Möglichkeiten der Erneuerung bzw. Fortführung langjähriger Kontakte mit Partnern in arabischen Ländern.

Professor Petzoldt, Mitarbeiter seines Fachgebietes, ehemalige Doktoranden sowie seine wissenschaftlichen Partner in Syrien und Algerien werden von 2006 bis 2008 abwechselnd in Ilmenau, der Technischen Universität Latakia Syrien und der Jijel Universität Algerien jeweils eine 14-tägige Sommerschule zur Weiterbildung mit dem Thema »Erneuerbare Energien: Konzepte, Nutzung und Anwendungen« durchführen. In Algerien und Syrien haben

die erneuerbaren Energien für die weitere Entwicklung der Länder einen besonders hohen Stellenwert. Das Vorhaben wird vom DAAD im Jahre 2006 mit 54.000 Euro gefördert.

Für das zweite Vorhaben, das federführend von Professor Gobsch, Professorin Döring und Professor Runge im Rahmen des DAAD-Programms »Deutsch-Arabischer Hochschuldialog« beantragt wurde, ist vom DAAD ein Fördervolumen von 53.000 Euro für das Jahr 2006 bewilligt worden. Ziel ist es, gemeinsam mit Hochschullehrern der Fakultäten für Elektrotechnik und Informationstechnik und Maschinenbau der TU Ilmenau sowie der Friedrich-Schiller-Universität Jena den algerisch-thüringischen Hochschuldialog, dessen Anfänge bis in das Jahr 1979 zurückreichen, wiederzubeleben bzw. zu vertiefen. Von algerischer Seite sind dabei die Partner die Universitäten Ferhat Abbas in Sétif und in Jijel. Geplant sind ein Kick-off Workshop in Ilmenau sowie eine Herbstschule in Sétif und Jijel mit dem Thema »Optronics as emerging key technology for the 21th century«.

Interessant ist, dass beide Veranstaltungen flankiert werden von einer kommunikationswissenschaftlichen Begleitstudie, deren Ziel es ist, interkulturelle Gemeinsamkeiten in der Wissenschaftskommunikation theoretisch geleitet und empirisch herauszuarbeiten. Besonderer Wert wird dabei auch auf die Einbeziehung von Studierenden und Nachwuchswissenschaftlern der beteiligten Einrichtungen gelegt.

Die Achse Syrien-Algerien-Deutschland ist innerhalb der fachlichen Alumni-Netzwerke von besonderer Bedeutung, da langjährige wissenschaftliche und Lehrkontakte kontinuierlich fortgeführt werden sollen und darüber hinaus eine Weiterbildung auf hohem fachlichen Niveau angeboten wird für Teilnehmer, die bis jetzt noch nicht intensiv in das Netzwerk einbezogen sind. Dass diese Maßnahmen zugleich ein Beitrag zur Krisenprävention sind, versteht sich von selbst.

Das Akademische Auslandsamt wünscht den Veranstaltern viel Erfolg!

■ Gudrun Matthies

# UND UNTER DEN TALAREN ... ?

Rektor Peter Scharff im Interview mit Ralf Weber, Mitglied des Konzilsvorstands



Der Rektor der TU Ilmenau, Professor Peter Scharff.

**Ralf Weber: Magnifizienz, nennen Sie uns bitte die Motivation für Ihren Vorstoß zur akademischen Kleiderordnung!**

**Prof. Scharff:** Ich möchte zum einen ein Zeichen setzen für meine Auffassung von Universität, dass diese Institution unabhängig zu sein hat von staatlichen Einflüssen. Das ist, glaube ich, der Kernpunkt. Ich meine, eine Universität ist ein unabhängiges Gebilde, wo

die Freiheit von Forschung und Lehre garantiert ist, wo man sich aus sich selbst heraus weiterentwickeln muss. Das wird nicht überall so gesehen und es gibt sehr viele wirtschaftliche und sonstige Befangenheiten. Man beobachtet manchmal, dass diese Freiheit eingetauscht wird zum Beispiel gegen wirtschaftliche Vorteile, und ich denke, wir sind aufgefordert, uns gegen solche Tendenzen zur Wehr zu setzen. Ein äußeres Zeichen dafür ist für mich eben das Tragen von Talaren, weil das traditionell den Personen vorbehalten ist, die historisch immer schon gewisse Unabhängigkeit vom Staat hatten und das nach außen demonstrieren wollten; als da wären Justiz, die Geistlichkeit und die Mitglieder einer Universität.

Das ist aber nicht alles. Ich sehe auch die Möglichkeit, durch das Tragen von Talaren zu besonderen Anlässen ein Symbol zu schaffen für einen verstärkten inneren Zusammenhalt und die Identifizierung mit der Universität. Mein Vorschlag, dass sich die Hochschulleitung mit Talaren ausstattet, ist nicht der Endpunkt, sondern der Startpunkt. Meiner Auffassung nach sollte es jedem Professor der Universität offen stehen, zu den höchstfeierlichen Veranstaltungen der Universität im Talar zu erscheinen. Und ich könnte mir in einem weiteren Schritt vorstellen, dass man den Absolventen bei der Exmatrikulationsfeier das Erscheinen im Talar ermöglicht. Ich habe viele Studierende dazu befragt, da gibt es natürlich sehr unterschiedliche Auffassungen. Aber es scheint doch so, dass sich eine Mehrheit von beispielsweise einer Exmatrikulationsfeier im Talar eine gewisse emotionale Bindung an die Universität erhofft. Das hört man auch von denen, die so

etwas an anderen Universitäten erlebt haben: dass es für sie ein großes Erlebnis mit einem erheblichen Identifikationswert gewesen ist. Und da wir in der Zukunft noch stärker auf unsere Absolventen und den dauerhaften Kontakt mit ihnen setzen wollen, sollten wir solche Möglichkeiten prüfen, um sie stärker an unsere Universität zu binden.

Natürlich sind Talare nur ein äußerliches Zeichen, sie können nicht Inhalte ersetzen, wir wollen damit nichts übertünchen, keine Symbole schaffen, die durch die reale Situation an der Universität nicht untermauert sind. Wir müssen ganz im Gegenteil auf allen Ebenen, die ich genannt habe, die Dinge befördern. Trotzdem scheint mir, dass diese ohnehin notwendigen Maßnahmen durch solch eine Symbolik gestärkt und befördert würden. Und deshalb habe ich das vorgeschlagen.

**Kleidung ist Zeichen, verkürzte Sprache. Der so Gekleidete spricht damit den anderen an, der versteht die Sprache, oder auch nicht. Oder er versteht sie, will sie aber nicht verstehen. Gibt es nach so vielen Jahrhunderten mit immer wieder eingetretenen Brüchen die gemeinsame Sprache überhaupt noch?**

**Prof. Scharff:** Davon bin ich fest überzeugt, sonst hätte ich den Vorschlag nicht gemacht. Sicher wird es immer Kritiker geben. Die Frage ist, was verbindet man mit diesem Talar. Was ich damit verbinde, habe ich Ihnen gesagt. Natürlich gibt es auch Leute, die verbinden damit eine überkommene Tradition, eine starke Hierarchisierung, wo der Ordinarius über allem schwebt und alle anderen keine Rechte haben. Vielleicht ist das bei meinen bisherigen Äußerungen nicht stark genug deutlich geworden, ich möchte keinesfalls eine zusätzliche Hierarchisierung einführen nach dem Motto, die Hochschulleitung trägt Talar und alle anderen dürfen nicht. Ganz im Gegenteil. Ich wünsche mir, dass die Professorenschaft insgesamt Talar trägt, natürlich nur zu feierlichen Anlässen. Und dadurch, dass wir auch die Studenten einbeziehen, zum Beispiel bei den Exmatrikulationsfeiern, könnten wir demonstrieren, dass hier die Einheit von Lehrenden und Lernenden gelebtes Prinzip ist.

Natürlich muss es dann auch gelebtes Prinzip sein. Nur ein Symbol aufzusetzen, ist nicht in Ordnung. Aber ich denke, dass wir gerade in Ilmenau gute Ausgangsbedingungen haben, dass wir mit unseren Studierenden schon noch als Partner umgehen und sie einbeziehen in unser Leben an der Universität. An einer Universität, an der das nicht so ist, und so etwas gibt es ja, da hätte ich auch Probleme mit solcher Symbolik. Aber bei uns habe ich das Problem nicht.

**Die Universität Bonn ist Vorreiter einer »neuen Universitätskultur der Gemeinschaft und Partnerschaft über die Studienzeit hinaus«, sagt deren Rektor. Dabei kann der Empfang der Abschlusszeugnisse im geborgten Talar ja nur ein winziger Bestandteil sein. Einwurf Rektor: Natürlich, das habe ich schon gesagt. Was man auch sehen muss: es akzeptiert zur Zeit ein Drittel der Studenten in Bonn den feierlichen Abschluss im Talar, der Talar muss gemietet werden, die anderen zwei Drittel wollen das offensichtlich nicht. Die bekommen dann ihr Zeugnis wieder nur bei der Sekretärin, wie dort wohl üblich. Wie kann man es regeln, dass nicht eine Mehrheit fragwürdige Vorgaben einer Minderheit zu erfüllen hat?**



**Prof. Scharff:** Ganz eindeutig: Wir wollen keinen Zwang ausüben. Wir werden niemandem vorschreiben, das so zu tun. Ich hoffe einfach, dass im Falle einer späteren Einführung mehr und mehr Absolventen dies als positive Erfahrung empfinden und sich dazu bekennen werden, also auf einen Nachzieheffekt. Ich glaube, es werden weder vom Start weg alle mit-

machen, noch wird das jemals so sein. Das kann nur wachsen. Zu den Worten des Bonner Rektors kann ich nur sagen, das findet meine volle Zustimmung. Auch wir möchten eine Bindung unserer Absolventen über die Studienzeit hinaus. Das wollen wir künftig verstärkt mit einer lebenslangen Weiterbildung unserer Absolventen durch die Universität erreichen.

**Die Studenten spielen in Ihrer Sprache eine große Rolle. Wie denken Sie denn die Studenten in den Prozess so mit einzubeziehen, dass deren Meinung, sei sie auch teilweise mit vorschnellen Urteilen verbunden, deutlich berücksichtigt wird? Die jungen Leute müssten ja letztlich zu wesentlichen Trägern der Idee werden, oder man müsste sie doch wieder fallen lassen? Wie werden Sie überhaupt mit dem möglichen Fallenlassen der Idee umgehen, wenn alle sagen, nee, das wollen wir nicht?**

**Prof. Scharff:** Also, es ist schon mein starker Wunsch. Aber für den Fall, dass das alle für eine absurde Idee halten würde ich nicht weiter darauf beharren. Es ist nicht meine Aufgabe, etwas durchzusetzen gegen den Willen einer breiten Mehrheit an der Universität. Ich stehe für eine demokratisch organisierte Universität, und nicht für eine, die von außen regiert wird. Ich weiß, dass das heute nicht mehr in ist, aber auch das ist ein Grund für mich, durch eine solche Symbolik ein Zeichen dagegen zu setzen. Weil ich weiß, dass diese demokratische Organisiertheit in Gefahr ist – nicht nur in Thüringen, sondern generell. Es gibt die verschiedensten Beispiele, wo man wesentliche Mitwirkungsrechte der Gremien abgeschafft hat. Das ist nicht meine Universität. Meine Universität ist die, die von der Mitwirkung aller Beteiligten lebt. Und da wäre ich ja völlig unglaublich, wenn ich sage, an diesem einen Punkt hebeln wir das jetzt mal aus. Andererseits ist das eine Angelegenheit, die man schlecht abstimmen kann. Auch vom Konzil erwarte ich mir vor allem ein Stimmungsbild, und dann sehen wir weiter. Wir werden letztlich weder jemandem verbieten noch ihn zwingen können, einen Talar anzuziehen. Wenn wir merken, es gibt eine gewisse Mehrheit, dann werden wir sagen, also, liebe Hochschulleitung und Dekane, macht doch mit. Das Beispiel Jena zeigt, einige Angesprochene weigern sich bis heute permanent.

**Nun ist ja die Universität ein fragiles geistiges Schiffchen, das ohnehin immer fremdes Geld für seine Existenz brauchen wird. Hat da nicht sowieso der die Macht, der das Geld gibt, völlig unabhängig von unserem Talarproblem? Werden uns nicht sowieso immer andere bestimmen?**

**Prof. Scharff:** Nein. Das Grundgesetz garantiert die Freiheit von Forschung und Lehre, und das ist auch justiziabel. Egal, ob es sich um den Staat oder andere Geldgeber handelt. Sicher werden wir uns künftig noch mehr nach privaten Geldgebern umschauen müssen, und auch der Staat wird zwar weniger Geld geben, aber trotzdem weiter mitbestimmen wollen. Schon, um dem Wähler zu zeigen, wir passen schon auf, dass mit euren Steuergeldern nichts Unrechtes passiert. Das hört man übrigens auch immer wieder von Abgeordneten. Ich bin nicht so überzeugt davon, dass die Autonomie der Hochschulen tatsächlich schon weit gekommen ist. Die Frage ist nicht, dass es über das uns übergebene Geld Rechenschaft geben muss, das ist klar. Aber was nicht passieren darf, dass der Geldgeber vorschreibt, was mit dem Geld zu passieren hat. Das geschieht ja nicht so direkt, sondern subtiler. Aber gerade deswegen müssen wir eine innere Integrität behalten, Stärke zeigen und sagen, am Kern der Freiheit von Forschung und Lehre, an der Einheit von Lehrenden und Lernenden, am Humboldt'schen Ideal, lassen wir nicht kratzen.

**Noch ein paar eher technische Fragen. Die Farben, auch die Fakultätsfarben, die Ihnen vorschweben, sind zumindest für die Fakultäten quasi die Leitfarben, die hier an der Uni in Verwendung sind?**

**Prof. Scharff:** Man sollte nicht zu sehr historisieren. Ich möchte nicht in erster Linie Traditionspflege betreiben. Unsere erste Vorstellung geht dahin, dass der Rektor einen roten Talar trägt, das ist ja allorts üblich, ansonsten sind alle Talare gleich, der Kragen würde in der Farbe der Fakultät gehalten sein, und das würden die Farben sein, die wir jetzt in diesem Farbleitsystem haben.

**Ich muss gestehen, mir ist das Farbleitsystem noch nicht so recht aufgefallen. Das müssen ja mindestens 5 Farben für die Fakultäten**

**sein. Und alle Farben der alten Fakultäten der Geschichte, besonders die Rottöne, sind ja schon belegt. Wenn wir im täglichen Betrieb die Farben schon nicht auseinanderhalten können, warum sollten wir das bei den Talaren können? Sollte man nicht die Farbpalette auf das absolut Nötigste beschränken?**

**Prof. Scharff:** Das wäre eine weitere Variante, dass man sagt, Rektor im roten Talar, alle anderen in einem einheitlichen. Das würde erleichtern, dass man für den Kanzler ja sowieso einen erfinden muss. Denn er gehört ja keiner Fakultät an. Und wiederum den Kanzler einzubinden, ist für mich ganz wichtig, weil er eben nicht nur Verwalter ist, sondern gleichberechtigtes Mitglied der Hochschulleitung.



**Letzte Frage. Die Hochschulen sollten nach meiner Auffassung die geistigen Zentren der Gesellschaft sein. Das kann ich in Deutschland nicht so recht erkennen. Auch das werden wir durch Talare ja nicht ändern?**

**Prof. Scharff:** Den Widerspruch zwischen idealer und realer Rolle der Hochschulen sehe ich ähnlich. Ändern werden wir das nicht sofort. Wir werden aber mit den Talaren nach außen unseren Anspruch manifestieren, dass das so sein möge. In unserem Bekenntnis zur Einheit von Forschung und Lehre sehe ich so einen Ansatz. Das ist heute nicht mehr selbstverständlich. Es gibt eine ganze Reihe von Kollegen, die diesen Anspruch nicht mehr aufrecht erhalten wollen. Damit kann ich mich nicht abfinden. Auch dafür die angestrebte Symbolik.

**Ralf Weber:** Ich danke Ihnen für das Gespräch. ■

# DIE ENTWICKLUNG DER DRITTMITTEL

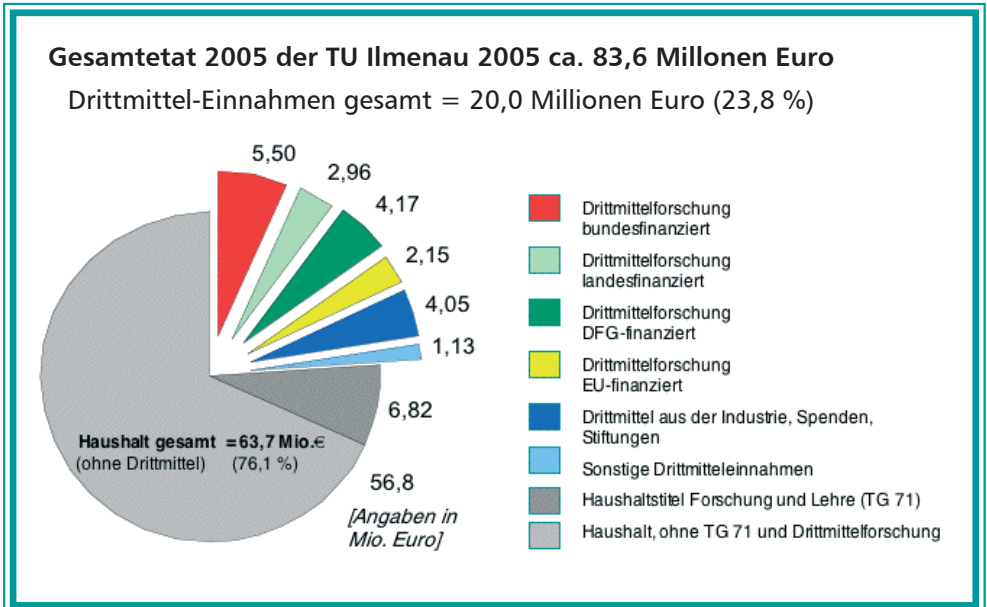


Von Dr. Doerte Gerhardt, Leiterin der Abteilung für Forschungsförderung und Technologietransfer

**D**rittmittel sind zusätzlich zum Haushalt eingeworbene Mittel von öffentlichen Fördermittelgebern, von Stiftungen oder der Industrie. Sie gewinnen als Finanzierungsquelle für die universitäre Forschung eine immer größere Bedeutung. Die gemeinsame Forschung mit Dritten bzw. die Forschung im Auftrag Dritter stellt ein Hauptinstrument des Wissens- und Technologietransfers aus der Universität in die Wirtschaft dar. Die Abteilung für Forschungsförderung und Technologietransfer (Transferstelle) ist die zentrale Beratungs-, Anlauf- und Vermittlungsstelle der TU Ilmenau im Bereich der Drittmittelforschung. Ziel der Arbeit der Transferstelle in diesem Bereich ist die umfassende Unterstützung der Wissenschaftler bei der Einwerbung von Drittmitteln. Im folgendem Beitrag wird die Drittmittelentwicklung an der TU Ilmenau in den letzten Jahren dargestellt.

## ■ Verdreifachung der Drittmittel in 1990er Jahren

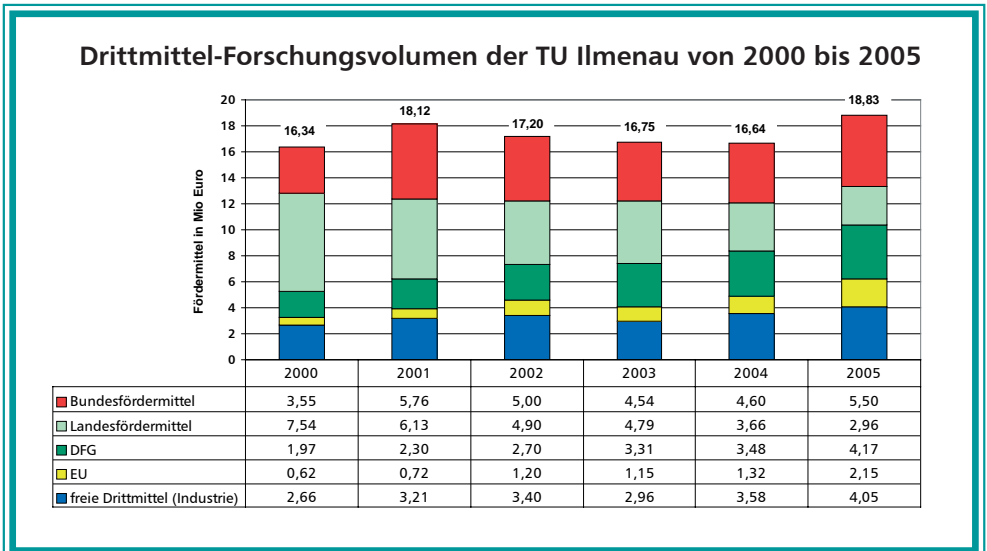
Der Haushalt der TU Ilmenau umfasst jährlich etwas über 80 Millionen Euro. 2005 wurden 20 Millionen Euro und somit fast ein Viertel des Gesamtetats aus Drittmittel finanziert. Damit übersteigt das Drittmittelvolumen die reinen Haushaltsmittel für Lehr- und Forschungsbelange um ein Vielfaches. Im Schnitt wird ca. die Hälfte der wissenschaftlichen Mitarbeiter aus Drittmitteln finanziert. In den 90er Jahren stand die TU Ilmenau vor der Aufgabe, sich neue Fördermöglichkeiten und Industriepartnerschaften zu erschließen. Die Verdreifachung des Umfangs der eingeworbenen Drittmittel im Zeitraum von 1992 (ca. 10 Mio. DM) bis zum Jahr 1996 (knapp 31 Mio. DM) spiegelt die rasante Entwicklung an der TU in diesen Jahren und die wachsende Erfahrung der Wissenschaftler im Bereich der Drittmittel einwerbung wider. Die positive Förderpolitik des Landes Thüringen in der zweiten Hälfte der 90er Jahre hat nicht unwesentlich zu diesem Aufschwung beigetragen. Allerdings wurde, wie aus nebenstehender Abbildung ersichtlich ist, die Landesförderung seit dem Jahr 2000 kontinuierlich heruntergefahren. So konnten im Jahr 2000 über 7,5 Millionen Euro aus Landesmitteln eingeworben werden, 2005 waren es hingegen nur noch knapp 3 Millionen Euro.



## ■ Erneuter Anstieg durch höheren DFG- und EU-Anteil

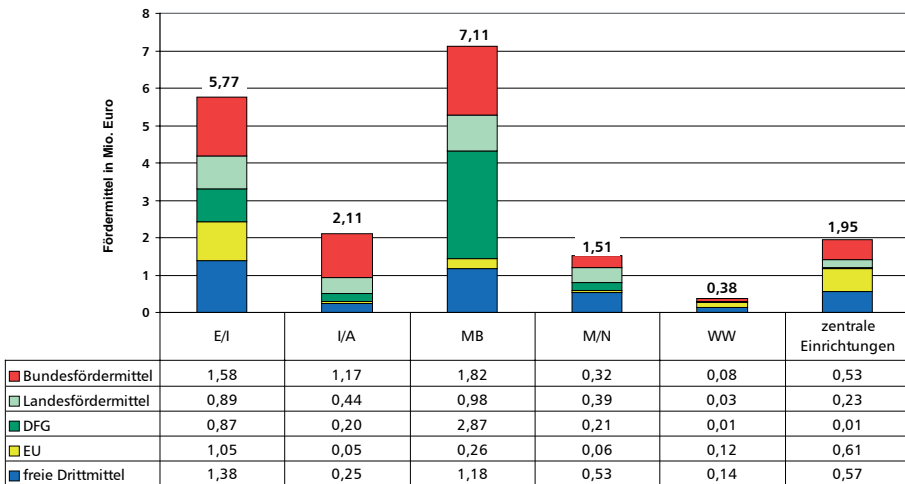
Diese Entwicklung hatte in den letzten Jahren einen leichten Rückgang der Drittmiteleinnahmen zur Folge, der 2005 erfreulicherweise erstmalig wieder durchbrochen werden konnte. Ein wichtiger Aspekt war die Zunahme der DFG-Finanzierung, der sich in der Aufnahme der TU Ilmenau in die DFG im Jahr 2004 niederschlug. Aufgrund des zur Verfügung stehenden Etats wird die Forschungsförderung durch die EU in den nächsten Jahren weiter an Bedeutung gewinnen. Auch in diesem Bereich konnte 2005 ein Zuwachs erreicht werden. Der relativ hohe Anteil bei den freien Drittmitteln spiegelt die wachsende Kooperation und Vernetzung sowie die Bekanntheit der Fachgebiete der TU Ilmenau in der Wirtschaft wider.

Betrachtet man die Drittmiteleinnahmen fakultätsbezogen, so sind zwischen den einzelnen Fakultäten starke Unterschiede zu erkennen, die sich zum Teil durch den unterschiedlichen Charakter der Forschung an den einzelnen Fakultäten erklären lassen. Drittmittel erhöhen nicht nur direkt den finanziellen Spielraum der Fachgebiete, sondern haben z.B. durch landes-, universitäts- und fakultätsinterne Verteilungsregelungen auch indirekten Einfluss auf deren finanzielle und personelle Ausstattung. Eine wichtige Rolle spielen Drittmittel auch für Forschungsrankings, wie sie z.B. vom Zentrum für Hochschulentwicklung (CHE) alljährlich durchgeführt werden. In der Untersuchung 2005 wurden unter anderem die für uns relevanten Bereiche Elektro- und Informationstechnik sowie Maschinenbau/Verfahrenstechnik unter die Lupe



# ELFORSCHUNG AN DER TU ILMENAU

Drittmittelvolumen der TU Ilmenau 2005 nach Fakultäten



genommen (siehe [www.che.de](http://www.che.de)). Die TU Ilmenau konnte im Bereich Elektro- und Informationstechnik unter die acht forschungsstarken deutschen Universitäten aufrücken. Ausschlaggebend für diese Bewertung waren die Drittmiteleinahmen je Wissenschaftler (53,3 T€) und die Anzahl der Patente (24). Der Maschinenbau gehörte mit 89,9 T€ Drittmittelaufkommen je Wissenschaftler und auch hinsichtlich der Patente leider nicht der Spitzengruppe an.

## ■ Erfindungen - Kriterium für Mittelverteilung: Die Schutzrechtsarbeit an der TU Ilmenau

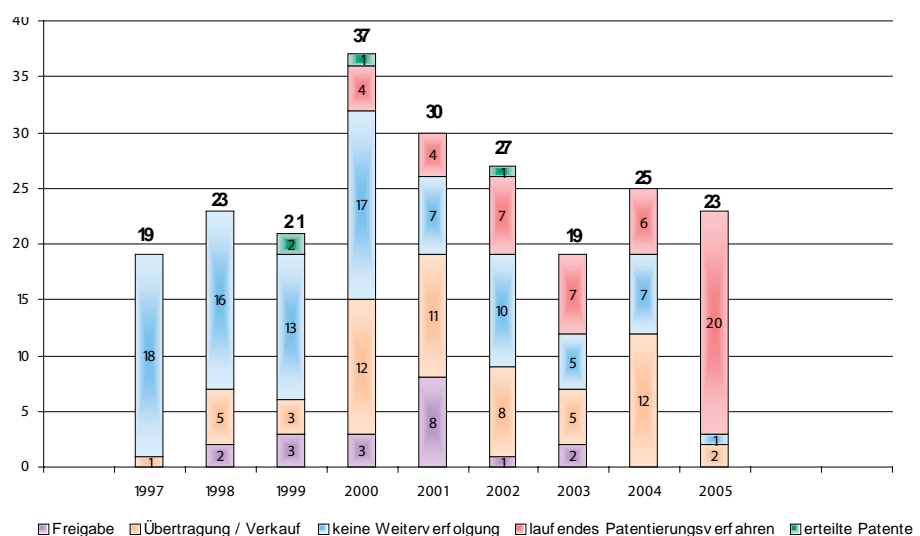
Zu den im Rahmen der Forschung erzielten Ergebnissen zählen auch die erfinderischen Leistungen der Wissenschaftler. Die Rolle von Patenten gewann bei Rankings der Universitäten in der jüngsten Vergangenheit eine zunehmende Bedeutung. Die Anzahl der Erfindungsmeldungen eines Fachgebietes ist neben den eingeworbenen Drittmitteln und den Veröffentlichungen ein Bestandteil der internen Evaluierung. Einen Bonus erhalten die Fachgebiete für erteilte Patente oder verkaufte Schutzrechte. Die Transferstelle der TU Ilmenau bietet fachkundigen Beistand für den gesamten Prozess der Schutzrechtsbearbeitung an. Frau Dipl.-Ing., Pat.-Ing. Cordula Müseler berät die Wissenschaftler im Vorfeld, nimmt Erfindungsmeldungen entgegen, arbeitet zusammen mit den Erfindern die Anmeldeunterlagen aus und meldet die Erfindungen beim Deutschen Patent- und Markenamt zum Schutzrecht an. Auslandsanmeldungen werden durch

einen Patenanwalt getätigt. Ihr Aufgabenbereich umfasst auch die Anmeldung von Marken, so zum Beispiel die Marken MacroNano (ZMN) oder ilmedia (Unibibliothek). Daneben stellt Frau Müseler Geheimhaltungsvereinbarungen für die Weitergabe von schützenswertem Know-How an Dritte zur Verfügung oder bietet die Teilnahme an Projektbesprechungen an, wenn vorvertragliches Know-How oder Erfindungen der TU Ilmenau in zukünftigen Projekten eine Rolle spielen sollen. Die Verwertung von Erfindungen, d.h. die Suche nach Partnern, die Lizenzen von Schutzrechten erwerben möchten oder die Rechte an den Schutzrechten vollständig übernehmen, wird ebenfalls von der Transferstelle koordiniert. Bei etwa der Hälfte der gemeldeten

Erfindungen besteht bereits eine vertragliche Bindung zu einem Partner. In 20 bis 25% der Fälle gibt es interessierte Partner der Fachgebiete, so dass die Transferstelle in Zusammenarbeit mit den Fachgebieten die Verwertung organisiert. Gibt es keinerlei Kontakte des Fachgebietes zu einem möglichen Interessenten (25–30%), beauftragt die Transferstelle die Patentverwertungsagentur im PATON (PATON-PVA) mit der Anmeldung und Verwertung der Erfindungen. Für diese Dienstleistung wird die PATON PVA bis Ende 2006 aus Fördermitteln vergütet. Im Verwertungsfall erhält sie zusätzlich 35% der Einnahmen aus der Verwertung. Die Weiterführung der Förderung nach 2006 ist derzeit noch ungeklärt.

Die unten stehende Grafik zeigt die Anzahl der Erfindungsmeldungen an die Transferstelle pro Jahr. Von den Einnahmen aus Lizenzgaben und Verkäufen werden 30% als Vergütung an die Erfinder ausgeschüttet. Außerdem dienen die Einnahmen zur Deckung der Kosten, die der TU Ilmenau z.B. durch die amtlichen Gebühren bei der Anmeldung und Aufrechterhaltung der Schutzrechte bei den Patentämtern entstanden sind. Der verbleibende Betrag wird zwischen den Fachgebieten, aus denen die Erfinder kommen (60%) und dem zentralen Patentfond der TU Ilmenau (40%) aufgeteilt. Der zentrale Patentfond dient der Finanzierung neuer Patentanmeldungen und deren Aufrechterhaltung. ■

Erfindungsmeldungen der TU Ilmenau von 1997 bis 31.12.2005 (in der Regel beim Deutschen Patent- und Markenamt angemeldet)



Aktuelle Informationen zu Förderprogrammen unter: [www.tu-ilmenau.de/uni/foerderinfo.html](http://www.tu-ilmenau.de/uni/foerderinfo.html)

## 7. EU-FORSCHUNGSRAHMENPROGRAMM



EU-Forschungsreferentin  
Ivonne Mrusek

Im Jahr 2007 startet das 7. Forschungsrahmenprogramm (FP7) der EU, das bis 2013 laufen wird. Das Programm wird sich nach dem Vorschlag der Kommission in die vier spezifischen Programme KOOPERATION, IDEEN, MENSCHEN und KAPAZITÄTEN gliedern. Für die TU Ilmenau werden dabei vor allem die spezifischen Programme KOOPERATION und MENSCHEN maßgeblich sein. Im Programm KOOPERATION werden Maßnahmen von Verbundprojekten und -netzen bis hin zur Koordinierung von Forschungsaktivitäten gefördert. Es wurden neun Themen als Teilprogramme festgelegt (darunter u.a. Energie, Informations- und Kommunikationstechnologien, Nanowissenschaften, Nanotechnologien, Werkstoffe und neue Produktionstechnologien). Im Programm MENSCHEN werden die bereits aus dem gegenwärtigen Forschungsrahmenprogramm bekannten Maßnahmen zur Förderung der Ausbildung und Laufbahnentwicklung von Forschern („Marie-Curie-Maßnahmen“) weiter ausgebaut. Die vorliegenden Entwürfe zu diesen Programmen bieten bereits jetzt wichtige Informationen für Antragsteller. Deshalb empfiehlt die EU-Referentin der Transferstelle, Ivonne Mrusek, al-

len Wissenschaftlern, sich bereits jetzt mit Projektideen an sie zu wenden, um die Vorbereitungen auf die Ausschreibungen des FP7 zeitnah umzusetzen.

Nach der Entwicklung der eigenen Projektidee für ein EU-Forschungsprojekt muss das geeignete europäische Konsortium gebildet werden. Die Teilnahme an internationalen Kongressen bietet eine gute Gelegenheit, potenzielle Partner für die eigene Projektidee zu finden und persönliche Kontakte zu erschließen. Den Angehörigen der TU Ilmenau können die dafür notwendigen Reisemittel zentral zur Verfügung gestellt werden.

Die nächste Bundestagung zur EU-Forschungsförderung findet in diesem Jahr in Thüringen am 21./22. Juni 2006 in der Bauhaus-Universität Weimar statt. Unter dem Motto »Gut aufgestellt für FP7« werden Vertreter der Europäischen Kommission (KOM) notwendige Informationen für die Antragsstellung aus erster Hand weitergeben. Auch hier bietet die Transferstelle ihre Unterstützung an. Das Thüringer EU-Referenten-Netzwerk organisiert im November 2006 eine Auftaktveranstaltung zum FP7 an der FSU Jena. Bei dieser Veranstaltung speziell für Thüringer Wissenschaftler wird ein Überblick zu

den relevanten Thematiken und den Beteiligungsregeln des Forschungsrahmenprogramms gegeben. Vertreter der Europäischen Kommission und der Nationalen Kontaktstellen werden u. a. in themenbezogenen Workshops Hintergrundinformationen für die Antragstellung in den einzelnen Thematiken geben und für Fragen zur Verfügung stehen. Sie sind dazu schon jetzt herzlich eingeladen.

Eine eigene Veranstaltung für den gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch zum Thema EU-Forschungsprojekte soll Ende 2006 an der TU Ilmenau initiiert werden. ■

### Verwertungstraining für Hochschulpatente

Die TU Ilmenau veranstaltet in Kooperation mit der FH Jena im Sommersemester 2006 erstmals das Fallstudienseminar »Patentvermarktung am Praxisbeispiel«. Ziel des Patentverwertungstrainings ist die Erarbeitung möglichst vielfältiger Vermarktungskonzepte, etwa durch Verkauf, Lizenzierung oder Unternehmensgründung, für »reale« Patente der TU Ilmenau und der FH Jena. Das erforderliche Basiswissen erlangen die Teilnehmer in einer Reihe von Fachvorträgen, die während des Semesters an beiden Standorten unter Nutzung des Videokonferenzsystems angeboten werden. Hierbei referiert u.a. Herr Prof. Dr. Karl-Heinz Brandenburg zum Thema »Mp3 und mehr ... Vom Patent zum Welterfolg«. Die Ergebnisse werden im Rahmen einer Abschlusspräsentation von Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft bewertet. Die Veranstaltungsreihe läuft seit dem 10. April 2006 und findet jeweils montags von 17.00 bis 18.30 Uhr im Humboldtbaus, Seminarraum 117, statt. Kontakt: Dr. Heiko Haase, Tel. 03677/69-4023, heiko.haase@tu-ilmenau.de

Oberflächenstrukturen aufweisen. Der von Professor Schäfer koordinierte Verbund »ArboPyr« (Material- und Verfahrensanalyse zur Erzeugung von Kohlenstoffstrukturen) wird dabei mit einem Finanzvolumen von 1 Million Euro gefördert. Nach dem ersten Statusseminar im Dezember 2005 in Stuttgart wurde die TU Ilmenau mit der Durchführung des 1. bundesweiten Workshops beauftragt. ■

### BRENNSTOFFZELLE ALS ZUKUNFTSTECHNOLOGIE 1. NETZWERKWORKSHOP ZU KÜNFTIGEN ENERGIEKONZEPTEN AN DER TU ILMENAU

Vor dem Hintergrund steigender Rohölpreise und versiegender fossiler Ressourcen gewinnt die Brennstoffzelle immer mehr an Bedeutung als Schlüsseltechnologie einer nachhaltigen Energieversorgung. Doch bis zur Marktreife der Technologie sind noch wesentliche Kostensenkungen erforderlich. Dies bedarf auch erheblicher

Anstrengungen in den Bereichen Forschung und Entwicklung. Die TU Ilmenau war vom 6. bis 7. März 2006 Gastgeberin für den ersten Workshop des BMBF-Netzwerkes »Grundlagenforschung

erneuerbare Energien und rationelle Energieanwendung« sowie für den Workshop des dort integrierten Verbundes »ArboPyrnet«. Professor Jürgen A. Schäfer konnte dazu Experten der insgesamt vier beteiligten Forschungsverbände von Universitäten und Forschungseinrichtungen aus ganz Deutschland am Ilmenauer Institut für Physik begrüßen.

Das 2005 gebildete Forschungsnetzwerk wird vom BMBF bis 2008 als Bestandteil des Energieforschungsprogramms der Bundesregierung gefördert. Gesamtziel des Projektes ist die Erarbeitung der Grundlagen für die Entwicklung eines neuen Werkstoffes und Verfahrens zur Herstellung von Bipolarplatten, die gegenüber herkömmlichen Systemen entscheidende Vorteile wie eine erhöhte Temperaturstabilität und Leitfähigkeit sowie eine deutliche Volumen-, Gewichts- und so Kosteneinsparung durch reduzierte Bauteildimensionen und mikrofeine



Gäste aus ganz Deutschland konnten Rektor Professor Peter Scharff und Workshopleiter Professor Jürgen A. Schäfer an der TU Ilmenau begrüßen.

# KULTUSMINISTER GOEBEL VERLEIHT THÜRINGER FORSCHUNGSPREIS

**D**ie Preisträger des Thüringer Forschungspreises stehen fest. Am 10. Mai 2006 wird Thüringens Kultusminister Professor Jens Goebel in Jena den Thüringer Forschungspreis 2005 an Wissenschaftler und an Forschergruppen verleihen.

Mit diesem Preis zeichnet der Freistaat seit 1995 in Thüringen tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für herausragende Forschungs- und Entwicklungsleistungen aus. Der Preis wird in den Kategorien »Grundlagenforschung« und »Angewandte Forschung« sowie für wissenschaftliche Leistungen mit besonderer wirtschaftlicher Relevanz als »Transferpreis« vergeben. Er kann an Einzelpersonen oder Forschergruppen an Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen oder an Verbände einzelner Einrichtungen

des Freistaates verliehen werden. Die Auswahl der Preisträger traf wiederum eine mit renommierten deutschen Fachwissenschaftlern besetzte Jury. Der Forschungspreis ist mit insgesamt 21.000 Euro dotiert.

Im Bereich Grundlagenforschung werden Prof. Christian Hertweck und Laila P. Partida-Martinez vom Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie e.V. - Hans-Knöll-Institut (HKI) in Jena für ihre Arbeiten zu dem Thema »Bakterielle Endosymbionten« ausgezeichnet.

Ein weiterer Preis im Bereich Grundlagenforschung geht an die Forschergruppe Prof. Amélie Mummendey, Prof. Thomas Kessler, PD Dr. Thorsten Meiser und PD Dr. Kai Sassenberg von der Friedrich-Schiller-Universität Jena für ihre wichtige und hochaktuelle Forschung zum Thema »Diskriminie-

rung und Toleranz zwischen sozialen Gruppen«. Im Bereich Angewandte Forschung wird ein wegweisendes Forschungsverbundvorhaben zwischen dem Institut für Bioprozess- und Analysenmesstechnik e.V. (iba) in Heiligenstadt, dem Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie e. V. - Hans-Knöll-Institut (HKI) in Jena, dem Institut für Physikalische Hochtechnologie e.V. (IPHT) in Jena und der Technischen Universität Ilmenau ausgezeichnet. Den Preis erhalten Dr.-Ing. Josef Metzke, Dr. Karen Lemke und Dipl.-Ing. Andreas Grodrian vom iba, Dipl.-Biol. Karin Martin und Dr. Martin Roth vom HKI, Dr. Thomas Henkel vom IPHT und Prof. Michael Köhler von der TU Ilmenau für die Forschungen zum Thema »Mikroreaktorik für High-Throughput-Einzelzellkultivierungen von Mikroorganismen«. ■

## PATINFO 2006 – 28. KOLLOQUIUM ÜBER PATENTINFORMATION

Die PATINFO der TU Ilmenau bietet traditionell einen kompakten jährlichen Überblick über neueste Entwicklungen des gewerblichen Rechtsschutzes, der Patentinformation sowie der

Be- und Verwertung von Patenten. Das entstehende Kompetenzprofil für Patentmanager wird damit unterstützt. Auf der PATINFO 2006, die am 18. und 19. Mai in der Festhalle Ilme-

nau stattfindet, verdeutlichen die Beiträge des Europäischen Patentamtes, des europäischen Harmonisierungsamtes, des Deutschen Patent- und Markenamtes, des Bundespatentgerichts und des Russischen Patentamtes sowohl die Tendenzen des gewerblichen Rechtsschutzes als auch die Informationsleistungen dieser Ämter. Im Mittelpunkt dieser Informationsleistungen stehen nutzerfreundliche Datenbanken zur kostenfreien Nutzung sowie die Rohdatenlieferung als Basis für Mehrwertdienste. Die führenden Datenbankproduzenten stellen in Präsentationen und in einer Ausstellung vor allem Mehrwertdienste vor. Wesentliche Komponenten der Mehrwertdienste sind verbesserte Inhaltsschließungsmethoden, neue Recherchemöglichkeiten und hochwertige Analysewerkzeuge. Die Industrievertreter konkretisieren ihre Anforderungen an die Qualität der Schutzrechte als Basis ihrer Informationstätigkeit und sie beschreiben ihre Methoden bei der Nutzung des quantitativ und qualitativ wachsenden Informationsangebots. Auch wenn im Mittelpunkt der Konferenz das Patent einschließlich seiner Be- und Verwertung steht, das Gebrauchsmuster, die Marke und das Geschmacksmuster werden gebührend berücksichtigt. ■

## PROJEKTE

### Neubewilligungen im 1. Quartal 2006

(und Nachtrag aus dem 4. Quartal 2005)

#### DFG

##### Fakultät MB

■ Fachgebiet Prozessmesstechnik, Prof. Gerd Jäger: Taktile Sensoren für Anwendungen in der Mikro- und Nanotechnik, 2006 - 2008; ca. 142 T€

##### Fakultät MN

■ Fachgebiet Numerische Mathematik und Informationsverarbeitung, Prof. Hans Babovsky: Einfluss räumlicher Fluktuationen auf das Gelationsverhalten von Koagulationsprozessen, 2006 - 2008; ca. 80 T€

#### TKM

##### ZMN

■ Dr. Jens Müller, Dr. Thomas Friedrich: Zentrum für Innovationskompetenz MacroNano; Nachwuchsforschergruppen »Mikrofluidik und

Biosensorik« und »Funktionalisierte Peripherik«, 2006; ca. 431 T€

#### VOLKSWAGENSTIFTUNG

##### ZMN

■ Prof. Ivo W. Rangelow: Clusterjet addressing of nanoparticles to provide functional structures 2006-08; 206 T€

#### INDUSTRIEPROJEKTE

■ 27 Projekte im Gesamtvolumen von ca. 346 T€, darunter in den Fachgebieten von: Prof. K. Augsburg (31 T€), Prof. F. Berger (55 T€), Prof. M. Groß (25 T€), Prof. J. Haueisen (10 T€), Prof. M. Hein (12 T€), Prof. H. Krömker (700 €), Prof. Pu Li (15 T€), Prof. D.-S. Oesingmann (46 T€), Prof. R. Thomä (35 T€), Prof. F. H.Uhlmann (10 T€), Dr. C. Vandahl (12 T€), Prof. D. Westermann (62 T€)

# THÜRINGER BILDUNGSPORTAL: PILOT-PHASE ABGESCHLOSSEN



**E**nde März 2006 wurde die Pilotphase des Bildungsportals Thüringen erfolgreich beendet. Alle wichtigen Ziele des Projektes wurden verwirklicht:

- Aufbau eines funktionstüchtigen und innovativen Internetportals für die akademische Weiterbildung und Neue Medien der Thüringer Hochschulen
  - Schaffung von Transparenz in den oben genannten Bereichen
  - Einbindung aller Thüringer Hochschulen in die Verbundaktivitäten des BPT
  - Aufbau und Pflege eines Netzwerkes aus Personen, die innerhalb und außerhalb der Hochschulen für die Pflege geprüfter Daten im Portal zur Verfügung stehen.
- Das Thüringer Kultusministerium und die Hochschulen verfügen damit über ein effektives Instrument zur Schaf-

fung von Transparenz in der wissenschaftlichen Bildung und dem Einsatz der Neuen Medien in der Bildung. Außerdem leistet das Bildungsportal einen Beitrag zur Außendarstellung des Freistaates Thüringen. Das Bildungsportal unterstützt die Thüringer Hochschulen bei der Vermittlung und Verwaltung ihrer Weiterbildungsangebote. Es ist mittlerweile bundesweit anerkannt und übt eine Vorbildfunktion für ähnliche Aktivitäten in anderen Bundesländern aus. Seit der Online-Schaltung am 5. Juni 2002 in Weimar haben sich die Zugriffe auf die Stories im Portal jährlich verdoppelt und liegen mittlerweile bei ca. 300.000 pro Jahr.

Das Portal wird seit dem 1. April als geförderte Dienstleistungseinrichtung mit einem verkleinerten Kernteam im Erfurter Büro fortgeführt. Hierzu steht Ihnen als Ansprechpartnerin Frau Sabine Fincke weiterhin zur Verfügung. Die Schwerpunkte der Arbeit liegen in der Erbringung von Dienstleistungen zur Sicherung der Qualität der Daten

und des stabilen Betriebs des Internetportals einschließlich der Kooperation mit den dazugehörigen Netzwerkpartnern. Der bisherige Projektmanager, Karsten Schmidt, steht dem Bildungsportal Thüringen nach seinem Ausscheiden aus dem Projektgeschäft (Ende März 2006) für eine Übergangszeit beratend zur Verfügung. Er wird im Auftrag des Bildungsportals schwerpunktmäßig eine noch intensivere Kooperation und Zusammenarbeit mit den Weiterbildungsberatern der Thüringer Unternehmen vorantreiben. Darin wird ein großes Potential für eine bedarfsgerechte Bereitstellung und Nutzung von Weiterbildungsressourcen der Thüringer Hochschulen gesehen.

Eine ausführliche Darstellung der Projektergebnisse wird auf den Internetseiten des Portals unter der Rubrik »Über uns« im 2. Quartal 2006 vorbereitet.

■ **Dr.-Ing. Heinz-Dietrich Wuttke, TU Ilmenau, Projektleiter Bildungsportal Thüringen**

## GRÜNDERSEMINARE IM SOMMERSEMESTER

Das Thüringer Gründer Netzwerk an der TU Ilmenau bietet im Sommersemester 2006 für Studierende und Mitarbeiter der Universität zahlreiche Veranstaltungen zum Thema „Existenz- und Unternehmensgründung“ an. Die Reihe startete am 25. April mit einem Businessplanseminar, das grundlegende Kenntnisse zur Erstellung eines Geschäftsplans vermittelte. In einem Gründungsplanspiel haben Interessierte die Möglichkeit, theoreti-

sches Wissen und Strategien in einem virtuellen Wettbewerb anzuwenden sowie unternehmerische Entscheidungsprozesse zu trainieren. Das Planspiel findet im Oeconomicum, Rechnerlabor 7, an zwei aufeinander folgenden Wochenenden statt:  
Referent: Dipl.-Kfm. Peter Agardi  
Termine: Freitag, 30. Juni 2006, 14:00 -18:00 Uhr  
Samstag, 1. Juli 2006, 9:00 – 19:00 Uhr



Freitag, 7. Juli 2006,  
14:00 – 18:00 Uhr  
Samstag, 8. Juli 2006,  
9:00 – 19:00 Uhr

Kontakt: Ass. iur. R. Nitzschke Tel.  
03677/69-4073  
romy.nitzschke@tu-ilmenau.de

## ARCHITEKTURSTUDENTEN VON CAMPUS BEEINDRUCKT

Die Neubauten auf dem Campus der TU Ilmenau ziehen auch aus archi-



tektonischer Sicht das Interesse auf sich. Am 22. März besuchte eine Gruppe von Architekturstudenten der FH Coburg unter Leitung der Professoren Hans-Peter Hepensberger-Hüther und Rolf Gebhardt die TU Ilmenau, um sich ein Bild vom neu entstandenen Ensemble auf dem Ehrenberg zu verschaffen. Hintergrund des TU-Besuchs ist ein Kooperationsprojekt mit der Ilmenauer Wohnungsbaugesellschaft, die das kreative Potenzial der Coburger Architekturstudenten für ihr nächstes Projekt nutzen will.

Nachdem den Gästen bereits die Stadt sehr gut gefallen hat, waren sie von den Universitätsbauten begeistert. Besonderes Interesse bestand dabei am Feymanbau (ZMN), das nach den Plänen des renommierten Architekturbüros »Behnisch, Behnisch + Partner« Stuttgart erbaut wurde. Ein ausgezeichnetes Expertenurteil fand aber auch das städtebäuliche Gesamtkonzept der Campusbebauung, das auf den Entwurf des Architekten Contors Schäfer-Agather-Scheel Hamburg zurückgeht. ■

# POSITIVE EVALUIERUNG DURCH DAAD

Gute Basis für »Deutsche Ingenieur fakultät« der TU Ilmenau am MEI

Die TU misst dem Bildungsexport einen neuen, höheren Stellenwert in ihrem Internationalisierungskonzept zu. Mit dieser Schwerpunktsetzung verfolgt die Universität das Ziel, hochbegabte ausländische Studierende und Doktoranden für einen Studien- oder Forschungsaufenthalt an der TU Ilmenau zu gewinnen bzw. zu »importieren«. Der traditionell durchgeführte Studentenaustausch mit dem Moskauer Energetischen Institut (TU) hat durch die geplante Erweiterung auf 5 Studiengänge einen neuen Höhepunkt erreicht. Das Initialprojekt »Deutschsprachige Informatikausbildung« des Fachgebietes Rechnerarchitektur von Professor Wolfgang Fengler stand jetzt im Mittelpunkt einer Evaluierung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD).

Das bereits im Rahmen des DAAD-Programms »Export deutscher Studienangebote« von Professor Fengler durchgeführte Projekt »Auf- und Ausbau einer deutschsprachigen Informatikausbildung am Moskauer Energetischen Institut (TU)« ist ein erfolgreiches Beispiel für geleisteten Bildungsexport. Seit 1998 haben insgesamt ca. 300 Studierende des MEI an den einzelnen Modulen teilgenommen. Aktuell sind 100 Studierende in das Programm und den studienbegleitenden Sprachkurs involviert. Vier Studierende und eine Promovendin hielten sich 2005 zum Teilstudium in Ilmenau auf. 2006 wird sich dies fortsetzen. Die Teilstudenten erhalten nach erfolgreichem Studium das Diplom/den Master der TU Ilmenau. Der DAAD hat das Projekt am 6. Dezember 2005 evaluiert.

Vor Ort konnte sich die Evaluierungskommission, bestehend aus Dr. Klaus Schnitzer (HIS GmbH), Prof. Burkhard

Kampschulte (FH Giessen Friedberg) und Dr. Jan Gehlsen (Altkanzler der TU Hannover) ein Bild über das moderne Angebot machen. Der soeben vorgelegte Evaluationsbericht enthält viel Lob. An vorderster Stelle stehen dabei sowohl die Qualität und Effizienz des Angebotes und des Managements als auch der Einsatz modernster eLearning-Technologie und von Videokonferenzen. Projektkoordinator bei Professor Fengler ist Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Fritz, der das Projekt mit großem Erfolg und in enger Zusammenarbeit mit der Leiterin des Akademischen Auslandsamtes, Gudrun Matthies, durchführt.

Direkter Partner der TU Ilmenau am Moskauer Energetischen Institut (TU) ist Professor Igor N. Zhelbakov, Prorektor für Internationale Beziehungen. Ihm ist es zu verdanken, dass das Projekt eine feste Verankerung und einen hohen Stellenwert in der Partneruniversität erhalten hat. Eine der wichtigsten Säulen des zukünftigen Programms werden ausreichende Mittel für Stipendien sein. Die dafür bisher erhaltene Förderung bzw. das Sponsoring vom DAAD und der Siemens AG, aber auch die Durchführung von Praxissemestern bei regionalen Forschungsunternehmen wie dem IMMS und Fraunhofer IDMT Ilmenau werden sich fortsetzen. Diesen Einrichtungen und Unternehmen ist das Projekt zu großem Dank verpflichtet. Im September wird das Projekt eine Erweiterung erfahren und unter dem Namen »Deutsche Ingenieur fakultät« gleich fünf Studiengänge anbieten:



Alina Ageeva und Alexey Tselishchev schreiben Ihre Diplomarbeit am Institut Technische Informatik und Ingenieurinformatik und werden im Fachgebiet Rechnerarchitektur bei Professor Fengler betreut.

- Elektrotechnik, Informationstechnik
- Informatik
- Ingenieurinformatik
- Maschinenbau
- Mechatronik

Unter Leitung des Prorektors für Bildung, Prof. Jürgen Petzoldt, und des Russlandbeauftragten der TU Ilmenau, Professor Fengler, werden die Fakultäten Informatik und Automatisierung, Elektrotechnik und Maschinenbau zukünftig zum Erfolg der neuen »Deutschen Ingenieur fakultät« am MEI beitragen. Besonders hervorzuheben ist neben dem Fachgebiet von Professor Fengler das Engagement der Fachgebiete Datenbanken und Informationssysteme, Prozessmess- und Sensortechnik, Leistungselektronik, Theoretische Elektrotechnik, Grundlagen der Elektrotechnik, Neuroinformatik sowie Mechatronik.

Das Angebot besteht jeweils aus einem Vollstudiengang am MEI, der modularisiert angeboten wird und für sehr gute Studierende ein Teilstudium an der TU Ilmenau vorsieht. Ergebnis ist Doppeldiplom/Doppelmater. Diese schließen einen durch die TU Ilmenau qualitätsgeprüften russischen Master und ein Diplom/Master der TU Ilmenau ein. Es handelt sich also um zwei Vollabschlüsse. ■

## Wahl des Personalrates und der Jugend- und Auszubildenden-Vertretung

Vom 16. bis 18. Mai 2006 werden an der TU der Personalrat und die Jugend- und Auszubildenden-Vertretung gewählt. Die Wahlvorschläge waren bis zum 10. April einzureichen. Zeitgleich wird auch ein neuer Hauptpersonalrat und eine Haupt-Jugend- und Auszubildenden-Vertretung beim Thüringer Kultusministerium gewählt. Die jeweils von 10.00 bis 14.00 Uhr geöffneten Wahllokale befinden sich am 16. Mai im Faradaybau (Raum 212) und im Medienzentrum, am 17. und 18. Mai in der Mensa (Mehrzweckraum).

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind zur regen Teilnahme an den Personalratswahlen aufgerufen.

# Professor Gerd Jäger 65 Jahre

Einer der bedeutendsten Forscher in der Prozessmess- und Sensortechnik

**A**m 22. März konnte Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. h.c. Dr. h.c. mult. Gerd Jäger seinen 65. Geburtstag bei bester Gesundheit im Kreise von namhaften Wissenschaftlern der Messtechnik und vielen TU-Angehörigen auf dem Campus der TU Ilmenau feiern. Prof. Jäger ist einer der bedeutendsten und international anerkanntesten Wissenschaftler der Prozessmess- und Sensortechnik und hat dieses Wissenschaftsgebiet in den letzten Jahrzehnten maßgeblich geprägt und entscheidend vorangetrieben.

Gerd Jäger studierte von 1960 bis 1965 an der Ilmenauer Hochschule die Fachrichtung »Messtechnik« und promovierte 1970 mit der Note »summa cum laude«. 1974 habilitierte er auf dem Gebiet der interferenzoptischen Mess- und Sensortechnik. Nach mehreren Auslandsaufenthalten und erfolgreichen Industrieforschungen wurde er 1981 zum ordentlichen Professor für Messtechnik an die Technische Hochschule Ilmenau berufen. Hier gab er dem Wissenschaftsbereich Prozessmess- und Sensortechnik ein innovatives Profil, welches auch mit einer erheblichen Erweiterung des Fachpersonals verbunden war. Prof. Jäger gelang es, durch seine zielstrebige und kreative Arbeitsweise neue Wege in der Messtechnik zu beschreiten. So erkannte er beispielsweise schon in den 70er Jahren das enorme Potenzial des physikalischen Prinzips der Lichtinterferenz für die Prozessmesstechnik. Damit entwickelte er das neue Gebiet der interferenzoptischen Kraftmess- und Wägetechnik. 1982 wurden seine neuartigen interferenzoptischen Wägesysteme erstmalig in die Serienproduktion überführt. In den 90er Jahren wurden nach dem gleichen Prinzip interferenzoptische Mikrowaagen entwickelt und in der pharmazeutischen Industrie sowie in der Medizintechnik angewendet.

Das besondere Bestreben von Prof. Jäger, wissenschaftliche Ergebnisse schnell in die Praxis umzusetzen, führte 1991 zur Gründung der SIOS Messtechnik GmbH Ilmenau, ein Unternehmen zur Herstellung von Präzisionsmessgeräten. Inzwischen hat die Firma internationale Anerkennung gefunden und ihre Produkte konnten weltweit mit sehr gutem Erfolg vermarktet werden. Das Erfahrungspotenzial von Prof. Jäger und seinen Mitarbeitern bildete die Grundlage für die jahrzehntelange erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Sartorius AG Göttingen auf den Gebieten der dynamischen Wägetechnik sowie der Komparator- und Präzisionswaagen. Insbesondere bei den Komparatorwaagen gelang in den letzten



Professor Gerd Jäger (l.) und Gratulant Rektor Professor Peter Scharff.

vier Jahren eine wissenschaftlich aufsehenerregende Entwicklung. Unter Leitung von Prof. Jäger wurde am Institut Prozessmess- und Sensortechnik im Auftrag und in enger Kooperation mit der Sartorius AG ein Superkomparator entwickelt, der weltweit erstmalig in Kleinserie mit reproduzierbaren messtechnischen Parametern hergestellt werden kann. Eine erste von der Sartorius AG unter Mitwirkung der SIOS Messtechnik GmbH gebaute Anlage wurde an die Physikalisch-Technische Bundesanstalt Braunschweig als oberste Staatsbehörde der Metrologie in Deutschland geliefert. Bei den durchgeführten Messungen von 1kg-Prototypgewichten konnte im Vakuum eine Standardabweichung von nur 50 Nanogramm (entspricht  $5 \times 10^{-11}$ ) offiziell bestätigt werden. Dies stellt eine internationale Spitzenleistung dar.

In originellen Entwicklungen und Realisierungen auch auf anderen Gebieten, wie z.B. der Dilatometrie sowie der Temperatur- und Druckmessung, zeigte Prof. Jäger die enorme Vielseitigkeit seines wissenschaftlichen Wirkens. Von ihm und seinen Mitarbeitern wurden lichtwellenleitergekoppelte Präzisionsminiaturinterferometer entwickelt, die universell in vielen Hochtechnologien Anwendung fanden und durch ihre herausragenden messtechnischen Parameter insgesamt den wissenschaftlich-technischen Fortschritt entscheidend beflügelten. 3D-laserinterferometrische Messsysteme höchster Genauigkeit wurden auf verschiedenen Gebieten der Messtechnik für wissenschaftlich hochinteressante Aufgabenstellungen optimal angepasst entwickelt. Bei zahlreichen messtechnischen Anwendungen konnte damit in vielfältiger Weise zur beachtlichen Erhöhung des allgemeinen physikalischen und wissenschaftlichen Kenntnisstandes beigetragen werden. Hervorzuheben sind dabei viele Entwicklungen für die Physika-

lisch-Technische Bundesanstalt auf wichtigen Gebieten der Nanometrologie. Die unter Leitung von Prof. Jäger erzielten Ergebnisse haben mit zum hohen internationalen Ansehen der PTB beigetragen.

Bemerkenswert ist auch ein vom Thüringer Kultusministerium geförder-tes und von Prof. Jäger geleitetes Verbundprojekt zur Entwicklung und zum Bau einer ersten Nanomessmaschine, in dem entscheidende Grundlagen für die weiteren Forschungen auf diesem Gebiet gelegt werden

konnten. Aufbauend auf den Ergebnissen wurden bei der SIOS Messtechnik GmbH bereits neun Nanomessmaschinen weiterentwickelt, hergestellt und auch auf dem Weltmarkt verkauft. Diese Messmaschinen besitzen zur Zeit weltweit die besten messtechnischen Parameter.

Ein besonderer Höhepunkt in der äußerst erfolgreichen wissenschaftlichen Tätigkeit von Prof. Jäger war im Frühjahr 2002 die Genehmigung des ersten und bis heute einzigen Sonderforschungsbereiches (SFB) der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) an der TU Ilmenau. Dabei ist Prof. Jäger der Initiator und Sprecher des SFB »Nanopositionier- und Nanomessmaschinen«, in dem unter seiner Leitung 14 Fachgebiete aus 4 Fakultäten der TU Ilmenau in der Grundlagenforschung zusammenarbeiten. In hervorragender Weise koordiniert Prof. Jäger die Aufgaben und Ergebnisse der einzelnen Teilprojekte und fügt sie zu herausragenden wissenschaftlichen Gesamtleistungen mit weltstandsbestimmenden Merkmalen zusammen. Mit großer Freude wurde im Frühjahr 2005 die Bewilligung der 2. Förderphase des SFB aufgenommen, mit der die Universität bis zum Jahre 2009 mit wiederum sechs Millionen Euro gefördert wird. Dabei wurde von den Gutachtern des Sonderforschungsbereiches eingeschätzt, dass das Weltgeschehen auf dem Forschungsfeld der Nanopositionier- und Nanomessmaschinen von Ilmenau maßgeblich mit bestimmt wird. Insgesamt wurde dem SFB exzellente Forschungsarbeit bescheinigt. Mit dieser Spitzenforschung wird ein wichtiger Beitrag zur weltweiten Zukunftstechnologie, der Nanotechnologie geleistet. Die auf diesem Gebiet erreichbaren wissenschaftlichen Fortschritte und deren technische Umsetzung werden in den folgenden 10 Jahren entscheidenden Einfluss auf die ökonomische Stärke der Wirtschaftsräume Europa, USA und Südostasien nehmen.

Ziel der weiteren Forschungen im SFB ist die Erarbeitung der wissenschaftlichen Grundlagen für technologische Ausrüstungen, mit denen die Positionierung, Analyse, Modifizierung und Manipulation von dreidimensionalen Objekten mit Nanometerpräzision in Messvolumina von 350 mal 350 mal 5 bis 50 Kubikmillimetern möglich wird. In dem engagierten Wirken von Prof. Jäger hat die Ausbildung und die Wissensvermittlung auf hohem Niveau oberste Priorität. Für alle fünf Fakultäten der TU Ilmenau hält er zahlreiche Vorlesungen auf unterschiedlichen Gebieten der Messtechnik. Dabei ist er bei den Studenten besonders beliebt und geachtet. Prof. Jäger hat bereits mehr als 60 Doktoranden zur erfolgreichen Promotion bzw. Habilitation geführt. Gewürdigt werden soll auch seine Mitarbeit in vielen Gremien, z.B. als DFG-Vertrauensdozent, als langjähriger DFG-Fachgutachter, als Mitglied des Herausgeberbeirates der Zeitschrift »Technisches Messen« und als Mitglied der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt.

Hervorzuheben ist die rege Publikationstätigkeit von Prof. Jäger mit vier Buchbeiträgen, über 70 Fachartikeln in renommierten Fachzeitschriften sowie mehr als 160 Veröffentlichungen in Proceedings. Er hielt mehr als 250 Vorträge auf internationalen Tagungen und Veranstaltungen in allen Teilen der Welt und hat 41 Patentanmeldungen. Er arbeitet auch aktiv in den Leitungsgremien (Steering Committees) internationaler wissenschaftlicher Organisationen mit, wie International Conference on Mechatronics Technology (ICMT), International Conference on Advanced Manufacture (ICAM) und International Symposium on Precision Mechanical Measurements (ISPM). Prof. Jäger besitzt zahlreiche internationale Kontakte, insbesondere zur Ukraine und Russland, zu China und Taiwan sowie den USA und Westeuropa. Seit 1995 ist er Gastprofessor an der Xian University of Technology und seit 1996 Ehrenprofessor an der Tianjin University China. Seine Erfolge wurden durch zahlreiche Auszeichnungen gewürdigt, darunter die Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Nationale Technische Universität der Ukraine im Jahr 1998, die Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Nationale Universität »Lvivska Politechnika« Lviv im Jahr 2002 sowie die Verleihung des Forschungspreises des Freistaates Thüringen im Jahr 2003. Um die zentralen wissenschaftlichen und technischen Aufgaben im Sonderforschungsbereich und um die Zusammenarbeit mit der Sartorius AG zur Kraftmess- und Wägetechnik zielstrebig fortsetzen zu können, wird Prof. Jäger auf Wunsch der Universitätsleitung und in Abstimmung mit dem Thüringer Kultusministerium noch weitere drei Jahre an der TU Ilmenau als C4 Professor und Institutsleiter wirken.

Die Universitäts- und Fakultätsleitungen danken Prof. Jäger für sein großes Engagement bei der Ausbildung der Studenten, seine herausragenden wissenschaftlichen

Leistungen und die richtungsweisende Profilierung innovativer Wissenschaftsgebiete, die wesentlich für die erfolgreiche Entwicklung und das hohe Ansehen der TU Ilmenau beigetragen haben. Alle Mitarbeiter des Institutes für Prozessmess- und Sensortechnik bedanken sich bei Prof. Jäger ganz besonders für die offene und vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre, für den umsichtigen und menschlichen Führungsstil sowie für die vielseitige Förderung, Unterstützung und Hilfe in ihrer wissenschaftlichen und persönlichen Entwicklung.

Wir alle wünschen Prof. Jäger noch viel Gesundheit und Wohlergehen, ein weiteres erfolgreiches Wirken an der TU Ilmenau sowie viel Glück und Freude im Kreise seiner Familie.

■ Prof. Dr.-Ing. habil. R. Grünwald  
TU Ilmenau, Fakultät für Maschinenbau

### HABILITATIONEN

**Die Habilitation schlossen ab:**

■ am 17. Januar 2006 Dr.-Ing. Jürgen Kampe. Die Lehrbefähigung wurde für das Wissenschaftsgebiet Elektronische Schaltungen und Systeme festgestellt.

### PROMOTIONEN

**Die Promotion schlossen ab:**

■ am 8. Dezember 2005 Dipl.-Ing. Torsten Wilhelm auf dem Wissenschaftsgebiet Mensch-Maschine-Kommunikation, Prädikat: magna cum laude.

■ am 16. Dezember 2005 Dipl.-Ing. Thomas Volker Liebezeit auf dem Wissenschaftsgebiet Systemtechnik, Prädikat: magna cum laude.

■ am 19. Dezember 2005 Dipl.-Ing. Johannes Zentner auf dem Wissenschaftsgebiet Mechatronik, Prädikat: magna cum laude.

■ am 13. Januar 2006 Elektroingenieur Diego Alberto Gonzáles-Nino auf dem Wissenschaftsgebiet Elektrische Energietechnik, Prädikat: magna cum laude.

■ am 24. Januar 2006 Dipl.-Ing. Jürgen Kunert auf dem Wissenschaftsgebiet Theoretische Elektrotechnik, Prädikat: magna cum laude.

■ am 30. Januar 2006 Dipl.-Ing. Stephan Stabrey auf dem Wissenschaftsgebiet Mechatronik, Prädikat: cum laude.

■ am 10. Februar 2006 Dipl.-Ing. Andreas Rummeler auf dem Wissenschaftsgebiet Informationstechnik, Prädikat: magna cum laude.

■ am 13. Februar 2006 Dipl.-Inf. Thomas Heimrich auf dem Wissenschaftsgebiet Informatik, Prädikat: cum laude.

### BERUFUNGEN

■ Zum 1.3.2006 wurde Christoph Ament für das Fachgebiet Systemanalyse (Nachfolge von Professor Wernstedt) berufen. Er war zuvor Universitätsprofessor an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

■ Ebenfalls zum 1.3.2006 wurde Univ.-Prof. Dr.-Ing. Ulf Kletzin für das Fachgebiet Maschinenelemente (Nachfolge von Professor Schorcht) bestellt. Er war zuvor als Entwickler und Vorstandsmitglied der Friendly Sensors AG Jena tätig.

■ Zum 1.4.2006 wurde Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Ivo Rangelow für das Fachgebiet Mikro- und nanoelektronische Systeme (Nachfolge der Professoren Hartmann und Buff) berufen. Zuvor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Kassel.

### VERABSCHIEDUNGEN

**Verabschiedung in den Ruhestand:**

■ Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Hans-Peter Gmilkowsky, Fachgebiet Wirtschaftsinformatik

■ Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Dieter Siegbert Oesingmann, Fachgebiet Kleinmaschinen

■ Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Heiko Thust, Fachgebiet Mikroperipherik

■ Uni.-Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. oec.

Dagmar Hülsenberg, Fachgebiet Glas- und Keramiktechnologie

■ Dr. Bernd Gundermann, Fakultät MB

■ Gisela Süße, Fakultät EI

### PERSONALIA

**Dienstjubiläen – die Universität gratuliert**

zum 25. Dienstjubiläum:

■ Wolfgang Lortsch, DGT

■ Dipl.-Ing. Klaus Heinze, DGT

■ Dipl.-Ing. Ingrid Triebel, Dezernat Personalangelegenheiten

■ Dr.-Ing. Roland Füssl, Fakultät MB

zum 40. Dienstjubiläum:

■ Wolfgang Schneider, Fakultät EI

**Rente: Beratung zur Kontenklärung**

Die Deutsche Rentenversicherung, Auskunfts- und Beratungsstelle Suhl, bietet interessierten Bediensteten der TU Ilmenau eine individuelle Beratung zu Fragen bzw. zur Beantragung der so genannten Kontenklärung an. Anmeldungen für einen persönlichen Beratungstermin nimmt das Dezernat für Personalangelegenheiten, Frau Sigrid Fricke, Haus G, Zimmer 304, Telefon Hausruf 1724, bis zum 15. Mai 2006 entgegen.

## DIES ACADEMICUS 2006

### Erneut vielseitiges Programm zum »Tag der Universität«

**D**er diesjährige Dies academicus am Mittwoch, dem 10. Mai 2006 bietet wieder ein umfangreiches und vielseitiges Programm. Der »Tag der Universität« beginnt um 9.00 Uhr mit der Einweihung einer Gedenktafel für die Opfer totalitärer Systeme im Foyer des Helmholtzbaus.

Zur Akademischen Festveranstaltung um 10.00 Uhr im Audimax begrüßt die Universität Prof. Dr. rer. pol. Gesine Schwan, Präsidentin der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder, zum Vortrag »Hochschulen in der Demokratie«.

Nach der Mittagspause startet ab 13.00 Uhr das Programm der Fakultä-

ten mit Informationsveranstaltungen und Diskussionsrunden zum Studienablauf, zu Studienschwerpunkten und Berufsperspektiven, mit Führungen und Präsentationen ausgewählter Forschungseinrichtungen und Labors (ZMN, IMMS, Fakultät für Maschinenbau) sowie mit Forschungsforen und -kolloquien über Projekt, Diplom- und Promotionsthemen.

Von 16.00 bis 19.00 Uhr steigt auf dem Sportplatz das inzwischen traditionelle Sportfest, bei dem in verschiedenen Turnieren wieder Mannschaften aus den Fakultäten, Zentralen Einrichtungen, der TU-Verwaltung, dem Studentenwerk und Studierenden gegeneinander antreten.

Krönenden Abschluss des Dies academicus 2006 bildet ab 20.00 Uhr ein Konzert im Rahmen der Reihe »Musik im Audimax«, zu dem Professoren, Mitarbeiter und Studierende der TU Ilmenau gemeinsam musizieren. (Der Eintritt ist frei!) Alle Uniangehörigen sind herzlich eingeladen. ■

#### NEUER FFK-GESCHÄFTSFÜHRER

Der Prorektor für Bildung, Professor Jürgen Petzoldt, hat die Funktion des Geschäftsführers des Förder- und Freundeskreises der TU Ilmenau übernommen. Professor Petzoldt ersetzt in diesem Amt den Dezernenten für Haushalts- und Rechtsangelegenheiten, Andreas Grimm, der im Rahmen eines Beamtentauschs für ein Jahr in das Thüringer Kultusministerium in Erfurt gewechselt ist. Im Gegenzug steht in diesem Zeitraum Frau Ulla Kasten aus dem TKM dem Dezernat vor.

## ABSOLVENTENTAG, UNIBALL UND CAMPUS-SOMMERFEST

### Ein ereignisreiches akademisches Mai-Wochenende an der TU Ilmenau

**M**it Absolvententag, Uni-Ball und Campus-Sommerfest richtet die TU Ilmenau vom 19. bis 21. Mai 2006 ein akademisches Wochenende mit einer Vielzahl von Veranstaltungen aus. Eingeladen sind alle Studierenden, Universitätsangehörigen, Absolventen und natürlich alle interessierten Gäste.

In diesem Jahr kann die Universität auf die Einführung der interdisziplinären Medienstudien

gänge vor zehn Jahren zurückblicken, und deshalb werden diese unter dem Motto »Sprengkraft Digitalisierung - Die Veränderung der Medienwelt« im Zentrum des dreitägigen Programms stehen. Ob in der Podiumsdiskussion zum Thema »Medienmärkte im Umbruch« am Freitagabend um 20.00 Uhr im Audimax oder bei der anschließenden »Get together party« - die Universität erwartet hochkarätige Referenten und interessante Debatten über brisante Themen. Ihre Teilnahme bereits zugesagt

haben Claus-Erich Boetzkes von der Redaktion der ARD-Tagesschau, die Juristische Direktorin des MDR, Prof. Dr. Karola Wille, der Präsident des Verbands Privater Rundfunk und Telekommunikation e. V., Jürgen Doetz, sowie der Direktor der Thüringer Landesmedienanstalt, Dr. Victor Henle. Für die Vorträge zur Festveranstaltung am Samstagvormittag im Audimax wurden die Thüringer Landtagspräsidentin und Wegbereiterin der Ilmenauer Medienschule, Professorin Dagmar Schipanski, der Leiter des Fraunhofer IDMT, Prof. Dr. Karlheinz Brandenburg, und der Vorstand der ProSiebenSat.1 Media AG, Hubertus Meyer-Burckhardt, gewonnen. Der Samstagnachmittag steht dann ganz im Zeichen des Austauschs zwischen Studierenden, Absolventen und erfahrenen Praktikern rund um das Thema Berufseinstieg und Berufsaussichten von Medienabsolventen. Mit Prof. Dr. Gerhard Vowe wird der »MedienTalk« ebenfalls von einem ehemaligen »Ilmenauer« moderiert.

Der Absolvententag 2006 hält weitere wissenschaftliche und kulturelle Angebote bereit. Integriert sind am Samstag der 5. Tag der Elektrotechnik und Informationstechnik mit einem umfangreichen Vortragsprogramm zum Wandel der Informationstechnik und zu aktuellen Forschungsthemen

sowie Führungen durch die modernen Labors und Institute der gastgebenden Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik. Dem passen sich auch die Campusführungen unter dem Motto »Die neue Universität« an. Auch die ebenso traditionellen, wenn auch »kleineren« Studiengänge, finden sich im Programm des Absolvententags 2006 wieder. In einem Praxisworkshop geben Mathematikabsolventen am Freitag, dem 19. Mai, Studierenden und interessierten Schülern einen breiten Einblick in die beruflichen Perspektiven eines Mathematikers. Angeschlossen ist das große Treffen der Mathematiker aller Jahrgänge. (Weitere Informationen dazu unter: [www.tu-ilmenau.de/site/math/treffen2006.html](http://www.tu-ilmenau.de/site/math/treffen2006.html).)

Den kulturellen Rahmen des Akademischen Wochenendes bilden das Campus-Sommerfest am Samstagnachmittag rund um die Mensa (S. 20) und am Abend der große Universitätsball (S. 19) in der Festhalle Ilmenau. Wahlweise mit Wanderung oder Stadtführung klingt am Sonntag das ereignisreiche akademische Wochenende der TU Ilmenau aus. Die Universität freut sich auf zahlreiche Besucher und interessante Begegnungen. Nähere Informationen zu allen Veranstaltungen unter: [www.tu-ilmenau.de/alumni](http://www.tu-ilmenau.de/alumni) (um Anmeldung zu den Veranstaltungen wird gebeten). ■

**Einladung**  
19. - 21. Mai 2006

Absolvententag 2006

TECHNISCHE UNIVERSITÄT  
ILMENAU

unialumni   
[www.tu-ilmenau.de/alumni](http://www.tu-ilmenau.de/alumni)

# VON DER UNI FÜR DIE UNI: UNIBALL 2006



Man könnte es Initiativstrafe nennen, aber es ist eher eine ehrenvolle Aufgabe, die viel Spaß und Vorfreude mit sich bringt. Angefangen hat alles vor etwa einem Jahr mit einem Leserbrief. Die dort geäußerte Kritik zum letzten Uniball ging an der TU nicht spurlos vorüber und so entschied man sich, die Kritiker (Claudia Koch und Kathleen Aermes) zusammen mit einem Vertreter des Studentenclub e.V. (Christoph Thron) mit ins Boot zu holen und den Uniball

wieder Uniball werden zu lassen. Also einen Ball von der Uni für die Uni zu organisieren. Ein wichtiger Teil des Balls sind die Studenten, die auf der einen Seite in die Vorbereitung und Organisation des Balls mit einbezogen werden. Auf der anderen Seite sollen sie sich aber auch auf dem Ball selbst wohl fühlen und zahlreich erscheinen. Das soll unter anderem durch erreichte werden, dass es keine so genannten »Flanierkarten« gibt. Das große Buffet steht allen Ballbesuchern offen. Die Karten kosten 25 Euro, für Studenten 15 Euro, und können zwischen dem 24. April und 12. Mai in der Ilmenau-Information, der Mensa der TU Ilmenau und im Büro des Studentenrats (StuRa, Haus A) erworben werden.

Musikalisch wird der Abend vom Salonorchester Sennewald und der Formation NUZZ (Blues, Latin, Swing & Modern Jazz aus Ilmenau) gestaltet, auf dass die Tanzbeine eifrig geschwungen werden. Außerdem gibt es ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Der Veranstalter, der Förder- und Freundeskreis der TU

Ilmenau e.V., die TU Ilmenau und die Organisatoren freuen sich auf möglichst viele Ballbesucher.

Um den Universitätsball in diesem Jahr wieder näher an den Studenten zu organisieren, wurden diese bereits bei der Erstellung der Plakate und Flyer mit einbezogen. Jeder, der Lust hatte, konnte einen Entwurf für ein Plakat (A2) und einen Flyer (A6) einreichen. Die rege Teilnahme hat die Organisatoren des Balls hoch erfreut – am Ende konnten 12 Einsendungen gezählt werden.

Die Gewinnerin heißt Caroline Kalkenbrenner (AMW 02). Ihr Entwurf (siehe Bild) wurde als Plakat gedruckt und mit 100 Euro sowie zwei Freikarten zum Ball belohnt.

Auf den Plätzen dahinter (die jeweils mit zwei Freikarten belohnt werden) reihen sich Martin Rehberg und Lukas Corswandt (AMW 05) – deren Entwurf als Flyer in den Clubs und der Mensa zu finden sein wird – und Stephan Knoll (WI 01) ein. Die Jury bedankt sich für die rege Beteiligung an dem Wettstreit und gratuliert allen Gewinnern. ■ Kathleen Aermes

## 3. KINDERUNI AN DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT ILMENAU

Die 3. Kinderuni Ilmenau wartet wieder mit vielen spannenden Themen auf ihre »kleinen Studenten«. Die Kinderuni findet in diesem Jahr am 21. und 23. Juni sowie am 28. und 30. Juni, jeweils von 14.00 bis 18.00 Uhr an der Technischen Universität Ilmenau statt. Acht Professoren und Professorinnen widmen sich in einer speziell für Kinder angelegten Vorlesungsreihe den Fragen der »kleinen Studenten« wie

zum Beispiel: »Wie sag ich's meinem Computer? – Programmieren ganz einfach.« oder »Wie baut man eine Pyramide?«.

In aufregenden Experimenten wird den Fragen »Warum verfliebt die Zeit?« und »Warum ist nicht alles Gold was glänzt?« auf den Grund gegangen. Der Anmeldezeitraum für Schulklassen endet am 5. Mai und erfolgt per Fax durch die Klassenlehrer. Eltern können ihre acht- bis zwölfjäh-

rigen Kinder vom 15. bis 19. Mai und vom 22. bis 24. Mai über die Internetadresse [www.kinderuni-ilmenau.de](http://www.kinderuni-ilmenau.de) oder über Telefon 03677/69-4743 bis -47 anmelden. ■



## WELTFUSSBALL AUF DEM TU-CAMPUS

Auch Fußball-Muffel werden es sehen und hören: Mit dem Eröffnungsspiel am 9. Juni um 18.00 Uhr in München zwischen Deutschland und Costa Rica steht auch der Ilmenauer Campus im Zeichen des neu entwickelten WM-Leaders. Schon im Juli 2005 hat sich auf Anregung des Kollegen Klaus Zimmermann vom Studentenwerk Erfurt-Ilmenau und des aktiven Fußballers und Marketing-Chefs, Dr. Frank March, eine Arbeitsgruppe gebildet, um das Großereignis gründlich vorzubereiten. Mit-Akteure auf dem grünen Campus-Rasen sind außer Universität

und Studentenwerk auch die Studentenclubs, der StuRa und die Stadt, und so viel steht bereits fest: Alle Spiele mit deutscher Beteiligung und natürlich auch das Endspiel werden open air auf der Großleinwand auf der Wiese an der Mensa übertragen. Für optische und akustische Qualität bürgen Hörsaaltechnik, FeM e.V. und Studentenwerk, letzteres zusammen mit den Clubs auch für das leibliche Wohl. Und wenn sich die Wiesen an der Mensa auch nicht mit den Arenen des Landes messen können - Platz für alle Ilmenauer Fans ist eingepflanzt! ■

## ILMENAUER UNI-NACHRICHTEN

Herausgeber: TU Ilmenau, Der Rektor  
Redaktion: Referat Marketing und Studentische Angelegenheiten, PF 100565 Ilmenau, 98684 Ilmenau, Tel: 03677 69-2549, Fax: 03677 69-1718, [bettina.wegner@tu-ilmenau.de](mailto:bettina.wegner@tu-ilmenau.de)  
verantwortliche Redakteurin (i.S.d.T.P): Bettina Wegner  
Layout: Kathleen Aermes  
Druck: Satz+Druck Centrum Saalfeld, Redaktionsschluss: 18.4.2006  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers oder der Redaktion übereinstimmen.

## NEUES AUS DER UB: ERFOLGREICHE SPENDENAKTION EX LIBRIS

Im Sommer des vergangenen Jahres wurde die Spendenaktion Ex Libris des Vereins »Wissen schaffen e.V.« für die Universitätsbibliothek Ilmenau (UB) gestartet. Hintergrund war eine Einzelspende der Ursula und Bernhard Plettner Stiftung in Höhe von 5.000 Euro, deren Aufstockung an die Gewinnung weiterer Spender geknüpft war. Diese Spendenaktion ist sehr erfolgreich verlaufen. Wir konnten etwa 12.500 Euro selbst an Spenden einwerben, und die Ursula und Bernhard Plettner Stiftung hat diesen Betrag auf insgesamt 30.000 Euro aufgestockt. Damit sind wir im Rahmen der von der Ursula und Bernhard Plettner Stiftung initiierten Spendenaktion die erfolgreichste Hochschule in Deutschland gewesen!



Foto: Carola Lecke-Vollgraf

Beteiligt haben sich Vereine, Einzelpersonen, eine Firma und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UB. Das zur Verfügung gestellte Geld wurde insbesondere zur Aufstockung der Lehrbuchsammlung verwendet; außerdem konnten Fachbücher gekauft und auch einige neue Zeitschriftenabos realisiert werden. Dabei wurden Wünsche der Spender berücksichtigt.

Die Bibliothek bedankt sich im Namen ihrer Benutzer für das Engagement aller Geldgeber, u.a. bei: FACT Unternehmensberatung GmbH, FeM e. V., Förder- und Freundeskreis der TU Ilmenau e. V., Steinbeis Transferzentrum Qualitätssicherung und Bildverarbeitung, SWING e. V. Auch 2006 wird die Spendenaktion Ex Libris fortgesetzt, und die Ursula und Bernhard Plettner Stiftung will in ähnlicher Weise wie im vergangenen Jahr aktiv werden. Wir hoffen wieder auf breite Unterstützung!

Wer sich beteiligen möchte, findet die entsprechenden Hinweise auf der Homepage der UB ([www.tu-ilmenau.de/ub/](http://www.tu-ilmenau.de/ub/)).

■ **Dr. Sabine Trott, Universitätsbibliothek**

## CAMPUS-SOMMER 2006

### Das Uni-Sommerfest in neuem Glanz

»Feiern wie die Weltmeister ...« Unter diesem Motto laden die TU Ilmenau und das Studentenwerk Erfurt-Ilmenau rund einen Monat vor dem offiziellen Sommeranfang zum diesjährigen Uni-Sommerfest ein. Anpfiff ist am 20. Mai auf der Wiese rund um die Mensa. Studenten, Absolventen, Mitarbeiter der TU sowie Bürgerinnen und Bürger Ilmenaus

können sich in entspannter Atmosphäre auf die heiße Jahreszeit und die bevorstehende Fußball-Weltmeisterschaft einstimmen.

Bereits zum zweiten Mal findet das Sommerfest als Teil des alljährlichen Absolvententags statt. Dieses Jahr dürfen sich die Gäste jedoch auf ein neues Konzept freuen. Eine Gruppe von sieben Studierenden hat sich im

Wintersemester 2005/06 der Aufgabe angenommen, dem Uni-Sommerfest ein neues Gesicht zu verleihen. Innerhalb des Seminars Projektmanagement des Fachgebietes Medienmanagement entwickelte das »Team Sieben« neue Ideen, um das Fest noch attraktiver zu gestalten. »Besonders wichtig war für uns, die gesamte Zielgruppe anzusprechen. Wir wollen Studenten, Absolventen, Mitarbeiter und Ilmenauer Bürger als unsere Gäste begrüßen«, so Projektleiterin Sindy Rössler. Das entwickelte Konzept ist einfach und effektiv zugleich: Ein neuer Name mit neuem Logo bilden die jährlich wiederkehrende Veranstaltung »Campus Sommer 2006« (die Jahres-

zahl ändert sich natürlich von Jahr zu Jahr). Gefeierte wird jedoch unter wechselnden Mottos.

So können die Gäste des »Campus-Sommers« jedes Jahr auf ein neues Thema gespannt sein. In diesem Jahr haben sich die Teammitglieder um Sindy Rössler von der Fußball-WM 2006 inspirieren lassen. Passend dazu gibt es Freibier, Tischfußball und Torwandschießen. Das besondere Highlight: der Menschenkicker. Ein überdimensionales Tischfußballspiel, bei dem Menschen als Spielfiguren fungieren. An Stangen fixiert, bewegen sich die Spieler gemeinsam nach rechts oder links und versuchen den Ball an der gegnerischen Mannschaft vorbei, und direkt in das Tor zu befördern. Darüber hinaus werden eine Band und ein ansprechendes Bühnen- und Rahmenprogramm für Unterhaltung sorgen. Auch der Sommer kommt nicht zu kurz und wird mit Liegestühlen, Cocktails und heißen Rhythmen eingeläutet.

Entspannen, mitmachen oder einfach nur genießen – bei freiem Eintritt wird für jeden Geschmack etwas geboten. Die TU Ilmenau, das Studentenwerk Erfurt-Ilmenau und das »Team Sieben« freuen sich auf Ihren Besuch! ■

**CAMPUS SOMMER 2006**

*... feiern wie die Weltmeister*

Samstag, 20. Mai  
ab 14:00 Uhr auf den Campuswiesen  
(hinter der Mensa)  
Eintritt frei

Freibier <small>(solange der Vorrat reicht)</small>	Band	Torwandschießen
Menschenkicker	DJ Paulus	Cocktails
Chill-Out	Barbecue	Kinderprogramm

[www.campussommer.de](http://www.campussommer.de) ... und vieles mehr

4-Raum-Wohnung direkt am Campus zu verkaufen. Teilsaniert, 75 qm, 40.000 Euro. Auch als WG geeignet. Interessenten melden sich bitte unter Tel.: 0809 15 63 672